

JUBILÄUMSBROSCHÜRE 125 Jahre KAB-Trier



Impressionen aus dem Alltag der KAB Trier, 2015



12.01. Abenddemo gegen Pegida in SB und Trier



01.05. „Tag der Arbeit“, KAB auf vielen Demos



20.06. Konferenz zur Planung der KAB-Aktionen
und des Jubiläums 2016



23.01. Neujahrstreff
Landesbezirk Saar



28.05. „Diese Wirtschaft
tötet!“, Diskussion zur
Aussage von Papst
Franziskus, Trier



Festgottesdienst 04.02.2016, Trier

KAB Diözesanverband Trier

Weberbach 71
 54290 Trier
 0651 97 08 5-0
 info@kab-trier.de
www.kab-trier.de
www.facebook.com/KAB.Trier

Wir bedanken uns bei allen, die diese Chronik ermöglichten.

Bei unseren Autoren:

Frank Adolph, Peter Kaiser, Thomas Kirchen, Anita Orth, Martin Plail, Matthias Rabbe, Günther Salz, Dr. Joachim Sand, Bettina Ulrich, Annette Voigt, Renate Wulf

Bei unseren Spendern:

Büromaschinen Lichter Rittersdorf, Call.Recall GmbH Gilzem, Hotel Pieper Trier, Kerzen Hamacher Trier, Saarbrücker Zeitung, Stiftung ZASS Köln

sowie dem hauptamtlichen Team und der Diözesanvorsitzenden Ulla Weires.

Idee: Haupt und- Ehrenamtliche der KAB Trier

Konzeption u. redaktionelle Begleitung: Annette Voigt, Bergisch Gladbach

Layout: Margot Kirsch, kompix werbe- und mediengestaltung, Saarbrücken

Druck: Druckerei Raab, Trier

Liebe Mitglieder der KAB Trier,

zum 125. Jubiläum der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung in unserem Bistum gratuliere ich herzlich und wünsche der KAB für ihr weiteres Wirken alles Gute und Gottes Segen.

Von 1891 bis 2016 ist ein langer Zeitraum. „Rerum novarum“, die erste Sozialenzyklika überhaupt von Papst Leo XIII., stand am Beginn der Gründung der KAB. Das heißt, die Katholische Soziallehre wurde im selben Jahr begründet wie Ihr Verband, der sich in diesen 125 Jahren der Katholischen Soziallehre immer verpflichtet gefühlt hat. Damit feiern die Mitglieder der KAB auch ein wenig die Katholische Soziallehre.

Gerade in unserer Zeit, die sich bewusst wird, wie sehr wir in der Pflicht sind, nicht nur Verantwortung für das nationale oder kontinentale, sondern das globale

Gemeinwohl wahrzunehmen, zeigt sich die Sozialverkündigung der Kirche äußerst aktuell und zukunftsweisend.

In der Bibel steht „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13) – die KAB ist Salz in der Suppe unseres Bistums, indem sie vom Evangelium her immer wieder so manches kritisch hinterfragt.

Ich danke den Männern und Frauen der KAB für ihren steten Einsatz für die Rechte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die vielfältige Bildungsarbeit in politischen und sozialen Themen, ihr unermüdliches Streiten für soziale Gerechtigkeit und Parität. Ich danke aber auch für die immer vorhandene Dialogbereitschaft und das faire Ringen um die Sache.

Weiter so!

Bleiben Sie engagierte Streiterinnen und Streiter für den Menschen und seine Würde!



Ihr Dr. Stephan Ackermann
Bischof von Trier

Trier, im Januar 2016

Sehr geehrte Herren und Damen, liebe Mitglieder der KAB Trier,

125 Jahre – ein stolzes Jubiläum, das Sie in diesem Jahr feiern können. Zu den vielen Jahren engagierter Arbeit gratuliere ich Ihnen allen ganz herzlich!

Mit den Wurzeln in der Geschichte der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts setzt sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Trier seit 125 Jahren als Teil einer weltweiten Bewegung für soziale Gerechtigkeit, für menschenwürdiges Arbeiten und Leben ein. Seit vielen Jahrzehnten übernehmen die Mitglieder Verantwortung in der Gesellschaft: mit dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe, dem Engagement für Gleichberechtigung und mit zahlreichen wertvollen Bildungsangeboten.

Ich bewundere die vielen Menschen in Rheinland-Pfalz, die anpacken, helfen und unterstützen, sich für Schwächere einsetzen und mithelfen, unser Land gerechter und lebenswerter zu machen. Es ist mir ein Herzensanliegen, dass alle Menschen Chancen auf gute Bildung, auf Arbeit und Wohnen haben, dass unser Land gerecht und solidarisch ist. Daher danke ich allen Mitgliedern der KAB im Bistum Trier für ihr langes und erfolgreiches Engagement für soziale Gerechtigkeit!

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, viel Kraft, viele Ideen, Mitstreiter und Mitstreiterinnen für Ihr Engagement. Genießen Sie gemeinsam das Fest anlässlich Ihres Jubiläums und schauen Sie zufrieden auf die letzten 125 Jahre zurück, um im Anschluss voller Elan in die Zukunft zu gehen.

**Malu Dreyer**

Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

125 Jahre Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Trier

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Trier feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich.

Von Anfang an hat sich die KAB vehement für die Interessen der Arbeitnehmer und ihrer Familien eingesetzt und damit das gesellschaftliche Leben im Bistum Trier mitgestaltet und geprägt.

Seit 125 Jahren arbeitet die KAB auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und bietet ihren Mitgliedern wichtige Orientierungshilfen auf weltanschaulichem und beruflichem Gebiet unter Berücksichtigung des stetigen Wandels in Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft.

Mit zahlreichen Aktionen und Initiativen leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAB viel zum Wohle der Menschen. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung bietet als Interessengemeinschaft, die sich in hohem Maße für ihre Mitglieder engagiert, vielfältige Möglichkeiten zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch, zu Fachgesprächen und zu geselligen Zusammenreffen.

In der Tat ist es so, dass gesellschaftliches Engagement und soziale Verantwortung für den Zusammenhalt einer freien und demokratischen Gesellschaft unverzichtbar sind. Deshalb möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich den vielen ehrenamtlich Tätigen danken, denn ohne ehrenamtliche Arbeit wäre unsere Gesellschaft ärmer und kälter.

Dieser unermüdliche ehrenamtliche Einsatz gilt auch für die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung in besonderem Maße. Hier stellen sich viele Menschen in den Dienst ihrer Mitmenschen. Sie bringen ihr Wissen, ihre Lebenserfahrung und ihre Beharrlichkeit ein, um einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. Es ist mir ein Anliegen, der KAB und ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement zu danken.

Ich wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum Trier einen gelungenen und harmonischen Verlauf und hoffe, dass das Engagement der Verantwortlichen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zukunft nicht nachlässt.



Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes

Nach 125 Jahren lese ich den Anfang der Enzyklika „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII. aus dem Jahr 1891:

„Der Geist der Neuerung, welcher seit langem durch die Völker geht, musste, nachdem er auf dem politischen Gebiete seine verderblichen Wirkungen entfaltet hatte, folgerichtig auch das volkswirtschaftliche Gebiet ergreifen. Viele Umstände begünstigten diese Entwicklung; die Industrie hat durch die Vervollkommnung der technischen Hilfsmittel und eine neue Produktionsweise mächtigen Aufschwung genommen; das gegenseitige Verhältnis der besitzenden Klasse und der Arbeiter hat sich wesentlich umgestaltet; das Kapital ist in den Händen einer geringen Zahl angehäuft, während die große Menge verarmt; es wächst in den Arbeitern das Selbstbewusstsein, ihre Organisation erstarkt; dazu gesellt sich der Niedergang der Sitten. Dieses alles hat den sozialen Konflikt wachgerufen, vor welchem wir stehen.“

Ich staune, wie aktuell diese Sätze klingen. Ich lese ein paar Schlagzeilen der letzten Tage:

Millionen Jobs fallen weg: Die Automatisierung ist schuld.

▶ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung am 17. Januar 2016

62 Personen besitzen so viel wie die Hälfte aller Menschen.

▶ Frankfurter Allgemeine Zeitung am 18. Januar 2016:

Grundeinkommen hilft allen

▶ Frankfurter Allgemeine Zeitung am 22. Januar 2016

Mir wird klar: in 125 Jahren haben sich die Strukturen unseres Wirtschaftssystems und die sozialen Folgen nicht verändert. Denn nicht die Automatisierung ist schuld, wenn Millionen Jobs bei der Umsetzung von Industrie 4.0, also der nächsten Stufe der Digitalisierung der Wirtschaft und des Alltags, umgesetzt wird, sondern die Besitzverhältnisse, die Verfügungsmacht über die Produktionsmittel. Und die sind nach wie vor höchst ungerecht und unsozial verteilt: Die 62 reichsten Menschen besitzen so viel wie die 3,5 Milliarden Menschen am unteren Ende der Skala.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben vor 125 Jahren den Diözesanverband Trier der KAB gegründet. Wir feiern das am 4. Februar 2016, nicht aus Nostalgie, sondern um neu die Ärmel hochzukrempeln und aktiv zu werden:

Die Dinge, die falsch laufen, beim Namen zu nennen; Widerstand zu leisten gegen die Zementierung der unsozialen Wirtschaftsstrukturen durch Handelsabkommen wie TTIP, CETA und TISA; Alternativen aufzuzeigen, wie zum Beispiel eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftsweise und das Garantierte Grundeinkommen; Gruppen zu bilden, in denen die Einzelnen Rückhalt finden.

Ich wünsche der KAB im Bistum Trier, dass auch dort wahr wird, was wir am 4. Februar 2016 im Gottesdienst lesen:

Die zwölf machten sich auf den Weg
und riefen die Menschen zur Umkehr auf.
Sie trieben viele Dämonen aus
und salbten viele Kranke mit Öl
und heilten sie (Markus 6,13).

Wir sind mehr als zwölf!

Entscheidend ist, dass wir aufbrechen und uns auf den Weg machen.

Johannes Stein

Pfarrer Johannes Stein

Bundespräses der KAB Deutschlands

Festgottesdienst 04.02.2016, Trier



125 Jahre KAB zwischen sozialer Frage und Systemfrage

- ▶ 125 Jahre Einsatz für soziale Gerechtigkeit
- ▶ 125 Jahre Selbsthilfebewegung
- ▶ 125 Verbundenheit mit der Katholischen Soziallehre
- ▶ 125 Jahre Einsatz für menschenwürdige Arbeit
- ▶ 125 Jahre kritische Auseinandersetzung mit Kirche, Politik und Wirtschaft


Am 4. Februar 1891 wurde in Trier in der „Bavaria“ am Viehmarkt ein katholischer Arbeiterverein gegründet. Dieses Jubiläum feiern wir in diesem Jahr voller Freude, Stolz und Dankbarkeit.

Viele MENSCHEN haben die KAB in diesen Jahren geprägt. Wir denken an unzählige Menschen an dieser Stelle. In unserer Chronik werden Männer benannt, die für die KAB standen und die, wie im Falle Nikolaus Groß und Bernhard Letterhaus auch wegen ihrer KAB-Überzeugungen gestorben sind.

Wir benennen auch „unseren“ Arbeiterbischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, der sich seit 1848 mit der sozialen Frage auseinandergesetzt hat. Und nicht zuletzt Oswald von Nell-Breuning, einer der bekanntesten Vertreter der Katholischen Soziallehre. Dass diese Männer benannt werden, ist gut so und berechtigt, dennoch wird die KAB geprägt von Männern und Frauen, die tagtäglich ihre Aufgaben für die KAB verrichten, die meisten im Ehrenamt. Diesen unzähligen Menschen gilt an dieser Stelle unser Gruß und unser Dank.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit in der KAB, um gemeinsam mit unseren Mitgliedern und allen, die sich für unsere Ziele gemeinsam mit uns einsetzen, an einer gerechten Welt zu arbeiten.

Gott segne die christliche Arbeit!



Ulla Weires
Diözesanvorsitzende



Ruth Mareien de Bueno
Diözesansekretärin

Vorbemerkung:

Der Name der Organisation (KAB), das Selbstverständnis und die Leitsätze sind als Ganzes zu lesen und zu verstehen. Sie sind hinsichtlich ihrer Bedeutung untrennbar miteinander verbunden. Nur im Kontext aller drei Elemente (Name, Selbstverständnis und Leitsätze) kommen die Gesamtheit des Inhaltes und die Kraft der Aussagen vollständig zur Geltung.

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Arbeiten und Leben in Würde und Solidarität. Dahin entwickeln wir Zukunft, dafür organisieren wir Veränderung. Gemeinsam lassen wir aus christlichen Werten Taten werden.

Wertefundament

Wir setzen uns auf der Basis der biblischen Botschaft und der kirchlichen Sozialverkündigung für menschenwürdiges Arbeiten und Leben weltweit ein. Weil Arbeit für uns mehr ist als Erwerbsarbeit, streben wir die Tätigkeitsgesellschaft an.

Gestaltung

Wir sind Bewegung für soziale Gerechtigkeit und nehmen Einfluss auf Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft. Dazu üben wir konstruktiv Kritik an Missständen, entwickeln Ideen für die Zukunft und organisieren Veränderung als Teil einer internationalen Bewegung.

Wir orientieren uns dabei an der Methode „Sehen – Urteilen – Handeln“.

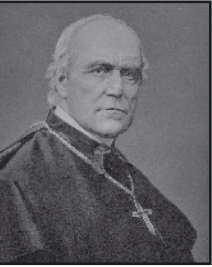
Mitgliederorganisation

Wir sind ein Sozialverband, der sich von den Interessen und den Bedürfnissen der Mitglieder her aufbaut sowie dem Nutzen für diese. Auf dieser Grundlage leben wir Gemeinschaft und demokratische Mitbestimmung und bieten Raum für gemeinsames Tun.

Stärkung

Wir stärken durch unsere Bildungsangebote Menschen in ihren persönlichen Kompetenzen und fördern als Aktionsbewegung ihr gesellschaftspolitisches Engagement. Unsere Mitglieder unterstützen wir in beruflichen Krisensituationen und bieten Beratung und Vertretung im Arbeits- und Sozialrecht. Als Berufsverband vertreten wir die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Durch unsere christliche Spiritualität stärken wir uns gegenseitig in unserer Lebensgestaltung.

Beschluss des Bundesausschusses vom 25.10.2015 in Ludwigshafen



1811 – 1877 Bischof Wilhelm Emmanuel v. Ketteler

„Wollen wir die Zeit erkennen, so müssen wir die soziale Frage zu ergründen suchen. Wer sie begreift, erkennt die Gegenwart, wer sie nicht begreift, dem ist die Gegenwart und Zukunft ein Rätsel.“

Von Ketteler wurde am 25.12.1811 als 6. Kind des Freiherrn von Ketteler (preußischer Landrat) in Münster geboren. Zunächst Jurist im Preußischen Staatsdienst, entschied er sich 1841 Priester zu werden. Nach seiner Priesterweihe 1844 wirkte er in westfälischen Landgemeinden. Unermüdlich versuchte er Armut und Krankheit zu lindern. Das gesehene Elend prägte sein soziales Bewusstsein. Sein Beichtvater riet ihm, für einen Sitz in der Frankfurter Paulskirchenversammlung zu kandidieren (1848). Schon bald wurde er zum Propst von Berlin und Fürstbischöflichen Legaten für die Mark Brandenburg/Pommern berufen (wichtigstes katholisches Amt in der preußisch-protestantischen Diaspora). 1850 wurde er vom Papst zum Bischof von Mainz geweiht, ohne viel Aufwand und Kosten wie von ihm gewünscht. Hier reformierte er die Priesterausbildung und den Ausbau des Schul- und Krankenwesens.

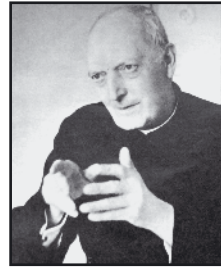
Er galt als Kirchenmann, der mutig war, seine politischen Ansichten in kirchlichen Dingen zu äußern. Wie der Arbeiterführer Lassalle forderte er staatliche Hilfe und die Vereinigung der Arbeiter in Produktivgenossenschaften. Ein Dreiklang der Maßnahmen – staatliche Sozialpolitik, Selbsthilfe der Arbeiter durch Gewerkschaften und kirchliche Caritas – sollten die Arbeiterfrage lösen. 1864 bezeichnete er die Arbeiterfrage als „Arbeiterernährungsfrage“ und forderte humane und gesunde Arbeitsbedingungen. Er stellte sich zu einer Zeit auf die Seite der Arbeiter, als dies keineswegs gängige Praxis der Kirchenführer war. Er stand den Schwachen in der Gesellschaft bei. In seiner Ansprache vor 10.000 Arbeitern in Offenbach 1869 („Magna Charta der christlichen Arbeiterbewegung“) forderte er u. a. Erhöhung des Arbeitslohns, Verkürzung der Arbeitszeiten, Gewährleistung der Sonntagsruhe, Verbot der Kinderarbeit in den Fabriken.

Durch sein Referat über die „Fürsorge der Kirche für die Fabrikarbeiter“ erreichte er, dass sich die Fuldaer Bischofskonferenz 1869 erstmals damit befasste. Er gilt als einer der Mitbegründer der katholischen Soziallehre. Ketteler starb am 13. Juli 1877 und wurde im Mainzer Dom beigesetzt.

Texte S. 10 u. S. 11 Annette Voigt

1890 – 1991 Pater Oswald v. Nell-Breuning

Oswald von Nell-Breuning wurde am 8. März 1890 in Trier geboren. Nach kurzem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften studierte er Theologie und Philosophie. 1911 trat er in den Orden der Gesellschaft Jesu (SJ) ein. 1921 wurde er zum Priester geweiht. Am theologischen Fachbereich der Universität Münster promovierte er 1928 über die „Grundzüge der Börsenmoral“, bevor er Professor für Moralthologie, Kirchenrecht und Gesellschaftswissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen (Frankfurt a. M.) wurde. Nell-Breuning wirkte als Berater von Pius XI. maßgeblich an der Formulierung der 1931 veröffentlichten berühmten Sozialenzyklika *Quadragesimo anno* mit (Inhalte: u. a. kirchliche Kritik an der kapitalistischen Klassengesellschaft, die Gleichwertigkeit von Lohnarbeit und Kapital, Sozialbindung des Eigentums und „neue Gesellschaftsordnung“).



Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zu einem angesehenen Berater in wichtigen staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen der frühen Bundesrepublik Deutschland, ein kritischer Kommentator für die Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er war u. a. Mitglied im Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft (1948 – 1969), Mitglied des Beirats beim Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen (1959 – 1961) und seit 1959 Mitglied des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts des Dt. Gewerkschaftsbundes. Zugleich war er als Dozent u. a. für Moralthologie und Sozialethik an der Philosophischen Fakultät der Universität Frankfurt/M und an der Frankfurter Akademie der Arbeit tätig. Er engagierte sich in der Würzburger Synode der katholischen Bischöfe Westdeutschlands (1971 – 1975) für das Dokument „Kirche und Arbeiterschaft“.

Er galt als eine kritische Stimme in innerkirchlichen Debatten, z. B. zum kirchlichen Arbeitsrecht und § 218 StGB. Unter seiner politisch-praktischen-theoretischen Tätigkeit kam es zu einer Annäherung von Arbeiterbewegung und Kirche. Grundlage seines Denkens bildeten die Prinzipien der katholischen Soziallehre: Personalität, Solidarität und Subsidiarität. In seinen über 1800 Veröffentlichungen behandelte er Fragen der Wirtschaftsethik, der Wirtschafts- und Sozialpolitik, das Verhältnis von Arbeit und Kapital, die Auseinandersetzung mit dem Marxismus und die Frage der Mitbestimmung.

Er galt bereits zu seinen Lebzeiten als einer der führenden Vertreter und Interpreten der „Katholischen Soziallehre“. An seinem 100. Geburtstag verlieh ihm der damalige Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker das Großkreuz des Bundesverdienstordens. Nell-Breuning verstarb am 21. August 1991 in Frankfurt am Main.



1898 – 1945 Nikolaus Groß

Nikolaus Groß wurde am 30. September 1898 geboren. Er besuchte in Niederwenigen die kath. Volksschule und arbeitete u. a. im Blechwalzwerk und als Kohlehauer auf einer Zeche. Als Bergmann war er vom Kriegsdienst im 1. Weltkrieg befreit. Seit 1917 gehörte er dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter an. Mit 22 Jahren wurde er Jungsekretär.

Ende 1926 übertrug ihm Otto Müller, Präses des Verbandes kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands, die Schriftleitung der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ (WAZ) in der Verbandszentrale Mönchengladbach. Deutschland befand sich damals in einer Krise. Arbeitslosigkeit und politische Radikalisierung stiegen rapide. Groß vergab die WAZ verbilligt oder kostenlos an Erwerbslose. Stets bezog er Stellung zum Aufkommen des Nationalsozialismus. Hitler nannte er einen „Scharlatan“ und „falschen Propheten“.

Mit einer Sondernummer unterstützte der WAZ-Redakteur die erfolgreiche Wahl von Bernhard Letterhaus zum Abgeordneten im Preußischen Landtag. Als Groß die Nazis als Urheber beim Reichstagsbrand bezichtigte, wird die WAZ erstmals verboten. Der Schutz des Reichskonkordats reichte nicht aus: viele KAB-Arbeiter verloren ihre Arbeit, weil sie weiterhin KAB-Mitglied blieben. 1934/35 wurde die WAZ zur „Ketteler-Wacht“. Ein Leitartikel führte im Herbst 1937 zu einem Verweis durch das Propagandaministerium. Später verbot die Reichspressekammer endgültig das kath. Verbandsorgan. Groß publizierte dennoch weiter.

Ende der 1930er Jahre kam es seitens der Verbandsleitung durch Letterhaus zu Kontakten zum Widerstandskreis der Wehrmacht. Ende 1942 erfuhr auch Groß von den Umsturzplänen gegen Hitler. Am 12. August 1944 nahm die Gestapo Groß in seiner Kölner Wohnung fest. Scharfe Verhöre im Gestapo-Gefängnis Ravensbrück folgten. Im Oktober 1944 wurde er nach Berlin-Tegel verlegt. Er hoffte auf Rettung durch die heranrückende Sowjet-Armee.

Am 15. Januar 1945 verurteilte Richter Roland Freisler, Vorsitzender des Volksgerichtshofs, ihn zum Tode. Ein Gnadengesuch seiner Frau Elisabeth an Justizminister Thierack blieb ohne Erfolg. Er wurde am 23. Januar in Berlin Plötzensee von den Nazis ermordet. Das Gnadengesuch des Kölner Kardinals Frings vom 30. Januar kam zu spät. Nikolaus Groß wurde am 7. Oktober 2001 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

Texte S. 12 u. S. 13 Matthias Rabbe

1894 – 1944 Bernhard Letterhaus

Bernhard Letterhaus wurde am 10. Juli 1894 in Wuppertal geboren. Er wuchs in einem streng katholischen Elternhaus auf. 1908 begann er eine Lehre als Bandwirker in der Textilbranche. Von 1912 bis 1914 besuchte er die Höhere Fachschule für Textilindustrie.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er als Soldat eingezogen. 1918 kehrte er schwer verwundet zurück. Für seinen Einsatz im Krieg wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet. Zurück in der Textilbranche, wurde er 1921 Sekretär der christlichen Textilarbeiter in Düsseldorf. Joseph Joos, Vorsitzender des Reichsverbandes kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine, schlug ihn als Verbandssekretär der kath. Arbeitervereine in Westdeutschland vor und Präses Otto Müller stellte ihn ein. Organisatorisch wie inhaltlich-konzeptionell ein Gewinn für die Verbands- und Vereinsarbeit.

1928 wurde er Abgeordneter der Zentrumsparterie im Preußischen Landtag. Auf dem Gründungskongress der Kath. Arbeiter-Internationale forderte er erstmals und vehement im katholischen Lager die betriebliche Mitbestimmung. Bedeutsam in dieser Legislaturperiode bis 1932 war der staatliche Schutz der kath. Religionsausübung, in der das Parlament 1929 zu einem Konkordat Preußens mit dem Heiligen Stuhl zustimmte. Vier Jahre später lehnte er das Reichskonkordat ab, das in seinen Augen das Regime international aufwertete. Die Institutionen des politischen Katholizismus konnten sich gegen das Nazi-Regime nicht wehren. Daher informierten er und Karl Thieme („Junge Front Eugenio Pacelli“) den späteren Papst Pius XII. über die diskriminierende Situation der Christen in Deutschland. Bereits auf dem Katholikentag in Münster 1931 rief Letterhaus, nun Vizepräsident des Katholikentages, zur Abwehr des aufkommenden Nationalsozialismus auf. Zwei Jahre später warb er heimlich in kath. Kreisen für die Formierung des Widerstandes gegen das NS-Regime.

1939 zum Wehrdienst verpflichtet, setzte man ihn 1942 als Hauptmann in der Presseabteilung beim Oberkommando der Wehrmacht ein. In der Kölner Verbandszentrale fanden die Treffen des Kölner Widerstandskreises statt, an dem u.a. christliche Gewerkschafter, KAB-Mitglieder, die Verbandsleitung mit Otto Müller, Nikolaus Groß und Joseph Joos teilnahmen. Dort beriet man, wie und welche Alternativen es zum NS-Regime gab. Zudem stellte er seine Kölner Wohnung für Treffen zur Verfügung. Letterhaus gehörte zum führenden Kreis der Widerstandskämpfer und wollte nach Ende des NS-Regimes das Amt des politischen Beauftragten im Wehrkreis VI (Münster) übernehmen. Er war auch als sog. Aufbauminister der neuen Regierung im Gespräch. Am 25. Juli 1944, kurz nach dem Attentat auf Hitler, wurde er verhaftet. Am 13. November 1944 wurde er vor dem Volksgerichtshof zum Tode durch den Strang verurteilt. Bereits am folgenden Tag wurde er in Berlin Plötzensee gehängt.



Selbsthilfeorganisation und Emanzipationsbewegung im Wandel der Zeiten

Die Geschichte der christlichen Arbeiterbewegung ist die Geschichte eines Kampfes um Freiheit, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit. Der Katholischen Arbeiterbewegung kommt im Rahmen des deutschen Sozialkatholizismus eine Sonderstellung zu, da sie sich doch wesentlich an der Lösung der im 19. Jh. aufgeworfenen „Arbeiterfrage“ beteiligte. Dass diese Frage nicht ohne die „Betroffenen“ gelöst werden konnte, war eine relativ frühe Einsicht, die das innerkirchliche Problembewusstsein schärfte und schließlich zur Bildung einer ideenreichen und machtvollen Bewegung führte, die innerkirchlich wie auch sozialpolitisch Einfluss gewann, da sie als Sozialverband kontinuierlich für Freiheit, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit kämpfte und in diesem Kampf schließlich ihre Emanzipation erreichte, die sich als gleichberechtigte, politische, kulturelle, soziale und ökonomische Einordnung in Volk, Staat und Gesellschaft manifestierte.

Dieser Kampf ließ die Arbeiterschaft einen durch Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit gekennzeichneten Weg gehen, der sie nach viel Mühen zu Selbstbewusstsein, Selbstverständnis und Eigenständigkeit führte, obwohl sie auch mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert war und zudem Rückschläge hinnehmen musste. Dieser Weg führte die Katholische Arbeiterbewegung zu einer Selbsthilfebewegung innerhalb der christlich-sozialen Bewegung und ließ sie trotz aller Probleme und Hindernisse zu einer effizienten Arbeiterbildungsorganisation und wirkungsvollen Gegenmachtbewegung erstarken, der heute unbestritten einen großen Anteil an der Entwicklung sozialpolitischer Strukturen zugeschrieben wird.

Die KAB kann und muss auch heute ihrer historischen Funktion als Emanzipationsbewegung der Benachteiligten und Unterprivilegierten treu bleiben, überlebt aber nur, wenn sie sich den aktuellen und neuen gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt und somit auf der Höhe der Zeit bleibt, um so dem Menschen in seiner Würde und Freiheit zu dienen. Zudem ist eine kritische Aufarbeitung der Geschichte der KAB von besonderer Bedeutung, nicht, weil sie nach 125 Jahren nur noch der Vergangenheit zuzurechnen wäre, sondern, weil sie um der Zukunft willen – unter Berücksichtigung der Veränderungen der Arbeitswelt, der Globalisierung und Erhaltung der Schöpfung sowie der fortschreitenden Digitalisierung – von bleibendem Interesse für Kirche, Gesellschaft und Staat ist.

Dr. Joachim Sand und **Anita Orth**
Mitverfasser der 100 Jahres-Chronik 1991

- 1891** 4.2. Gründung eines kath. Arbeitervereins für die ganze Stadt Trier durch Pastor Hubert Stein (Präses des Vereins), nachdem er in Trier-St. Matthias bereits im Jahre 1890 einen kath. Arbeiterverein gegründet hat. Ende 1891 zählt der Stadtverein bereits 800 Mitglieder und 250 Ehrenmitglieder



Deckblatt der Chronik 1991

- 1891** 15.5. Veröffentlichung der Sozialenzyklika „Rerum novarum“, die der Arbeitervereinsbewegung neuen Auftrieb gibt
- 1892 – 96** Erstes „Volksbüro“ des Volksvereins in St. Johann/Saar. Gründung des „Verbandes Deutscher Eisenbahn-Handwerker- und Arbeiter“ mit Sitz in Trier. Gründung einer Sparkasse für Arbeiter. Gründung der Aktiengesellschaft „Treveris“. Bau des „Katholischen Vereinshauses Treveris“ mit Arbeitersaal
- 1894 + 97** Versuche der Gründung eines Diözesanverbandes der katholischen Arbeitervereine im Trierer Bistum durch 46 Vereine
- 1899** Gründung einer „Spar- und Baugenossenschaft für Arbeiter- und Handwerker-Wohnungen“. Gründung der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“
- 1902** 27.11. Endgültige Konstituierung des Diözesanverbandes mit 63 Vereinen und ca. 12.000 Mitgliedern in den Bezirken Trier, Koblenz und Saar. Hubert Stein wird Diözesanpräses (bis 1916) und Pfarrer Treitz (Pseudonym: J. Carbonarius), federführend im Gewerkschaftsstreit, Diözesansekretär, gründet viele neue Arbeitervereine. Anschluss an den 1897 gegründeten „Verband katholischer Arbeitervereine Sitz Berlin“

- 1902 – 19** Gewerkschaftsstreit zwischen den katholischen Arbeitervereinen und den christlichen Gewerkschaften (Gründung 1901)
- 1903** 11.5. Erster Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine der Diözese Trier
- 1904** Gründung des „Verbandes katholischer Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands“ mit Sitz in Mönchengladbach
- 1905** Gründung des „Verbandes katholischer erwerbstätiger Frauen und Mädchen“ für die Diözese Trier
- 1906** Diözesanverband Trier zählt 181 Vereine mit 27.473 Mitgliedern in den Bezirken Koblenz, Mayen, Saar und Trier. Außer 7 Vereine sind alle dem Verband kath. Arbeitervereine Sitz Berlin“ angeschlossen
- 1912** Gründung des „Kartellverbandes der katholischen Arbeiterbewegung“ in Mainz.
24.9. Gewerkschaftsenzyklika „Singulari quadam“.
5.11. Begleitschreiben der Bischöfe zur Gewerkschaftsfrage.
- 1914 – 18** Erster Weltkrieg zerschlägt die Arbeitervereinsbewegung im Trierer Bistum.
- 1916** Treitz wird Diözesanpräses (bis 1919), Domvikar Kutscher Diözesansekretär.
- 1919 – 25** Domvikar Kutscher wird Diözesanpräses; strebt neuen Zusammenschluss aller Arbeitervereine der Diözese im Diözesanverband an (inkl. Anschluss der Einzelvereine an den Verband „Sitz Berlin“). Delegiertentag von 1921 beschließt, bis zur Veröffentlichung des Diözesanverbandsprogramms keinen Anschluss zu tätigen
- 1921 + 22** Tod Bischof Dr. Korums. Neuer Bischof wird Dr. Bornewasser, der die Arbeitervereinsbewegung stark unterstützt.
- 1926 – 29** Dr. Kremer wird Diözesanpräses, Domvikar Koster Diözesansekretär. Jedem Verein des Diözesanverbandes wird freigestellt, sich einem Spitzenverband anzuschließen.
- 1927** Anschluss des Diözesanverbandes Trier an den „Reichsverband katholischer Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine“ mit Sitz in Berlin.
- 1929** Dr. Gronerad wird Diözesanpräses.
- 1931** 15.5. Enzyklika Pius XI. „Quadragesimo anno“ zum 40. Jahrestag der Enzyklika „Rerum novarum“, verfasst von Oswald von Nell-Breuning

- und Gustav Gundlach.
- 1933** Bestimmungen des Reichskonkordats und Observierung durch die Gestapo erschweren die Arbeit der Arbeitervereine.
- 1936** Pfarrer Fiseni übernimmt die Geschäfte des Diözesanpräsidiums, kann aber eine Reaktivierung nicht erreichen.
- 1938** Verbandsorgan „Ketteler Wacht“ wird verboten. Auflösung des Trierer Diözesanverbandes durch die Gestapo und Zusammenbruch der katholischen Arbeitervereine im Bistum Trier.
- 1955** 1.3. Neugründung der KAB im Bistum Trier mit Unterstützung von Generalvikar Dr. Josef Paulus und Prälat Reinhold Schäfer: Bischof Wehr ernennt Kaplan Hubert Mockenhaupt zum Diözesanpräses.
- 1.7. Arbeitersekretär Wilhelm Homann wird Diözesansekretär und -vorsitzender.
Klerus-Konferenzen in Trier und Gerolstein.
KAB-Ortsvereine Trier-St. Antonius und Christkönig sowie Schwarzenholz sind die ersten Vereine des neuen Diözesanverbandes.
Einrichtung des Katholischen Sozialeseminars erhöht den Bekanntheitsgrad der KAB.
Arbeiter-Wochenend- und Wochenkurse im ganzen Bistum und Kurse für Arbeiterinnen in Wallerfangen und Maria Laach.
- 1956** 9.5. Brief Pius XII. an die KAB, der mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit katholischer Arbeitervereine herausstellt.
- 1957** 6./8.9. 1. Diözesantag in Wallerfangen: Willi Jungmann wird Diözesanvorsitzender. Gründung des Bezirksverbandes Saar mit Günter Weber als Bezirkssekretär.
- 1958** Diözesanverband zählt 61 Vereine mit 2664 Mitgliedern.
- 1960** Diözesanverband zählt 86 Vereine mit 4381 Mitgliedern. Alfons Müller wird Verbandssekretär der KAB Westdeutschlands. Gründung des „Weltnotwerks der KAB“.
- 1961** 2. Diözesantag nach dem Krieg in Trier. Gründung des Bezirks Mittelrhein (Sitz Neuwied) mit Alfred Jordan als Bezirkssekretär.
Botschaft Johannes XXIII. an die KAB bestätigt die Arbeit der katholisch-sozialen Bewegung in der Nachkriegszeit.
- 15.5. Enzyklika Johannes XXIII. „Mater et magistra“ betont die vorrangige Bedeutung des Gesellschaftsordnungselements Arbeit und eröffnet eine neue Epoche der katholischen Soziallehre.

- 1962** Einteilung des Bezirks Saar in die Bezirke Saarbrücken (Günter Weber) und Neunkirchen (J. Böttinger). 22. KAB-Verbandstag (Saarbrücken).
- 1963** 2.2. Gründung des Bezirks Trier mit 18 Vereinen und 495 Mitgliedern anlässlich des 1. Trierer Bezirkstages.
Diözesansekretär Homann verwaltet den Bezirk. René Schenten wird Bezirksvorsitzender, Pfarrer Straßfeld Bezirkspräses.
11.4. Enzyklika Johannes XXIII. „Pacem in terris“ über den Frieden unter allen Völkern in Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe und Freiheit.
12.5. Sozialkongress des „Kartellverbandes der KAB“ in Köln aus Anlass der Proklamation der Enzyklika. Referenten sind Prof. Nawroth, Prof. Wallraff und Heiner Budde.
1.7. Anita Orth wird Mitarbeiterin im Diözesansekretariat.
- 1964** 1.10. Diözesanpräses Mockenhaupt scheidet aus, Otto Berberich wird sein Nachfolger.
27.4. Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft der KAB Rheinland-Pfalz.
29.4. Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft der KAB Saarland
- 1965** Beim 23. Verbandstag des Westdeutschen Verbandes zählt der Trierer Diözesanverband 164 Vereine mit 7441 Männern und 635 Frauen.
3./4.7. 3. Diözesanitag in Prüm unter dem Leitmotiv: „Die Welt unser Auftrag“. Der Diözesanverband zählt 178 Vereine mit 8281 Mitgliedern.
23.8. Pfarrer Alfred Thewes wird Bezirkspräses im Bezirk Saar und stellvertretender Diözesanpräses (bis 1996).
- 1966** Diözesansekretär Homann scheidet aus, Nachfolger wird Robert Nitsche.
18.4. Pfarrer Christian Wagner wird Diözesanpräses.
1.5. Willi Franke wird Sekretär für den neu errichteten Bezirk Eifel mit Sitz in Gerolstein. Präses ist Pfarrer Kemp
- 1967** 26.3. Enzyklika Pauls VI. „Populorum progressio“ – Über den Fortschritt der Völker.
10.6. Anita Orth wird Sekretärin für Frauenarbeit: Wissenschaftlicher Beirat der KAB erarbeitet Gesetzentwurf über bezahlten Bildungsurlaub.
- 1968** Priesterzeitschrift der KAB „Unser Dienst“ tritt an die Stelle der Zeitschrift „Priester und Arbeiter“.
Gründung eines eigenen KAB-Bildungswerkes an der Saar, um staatliche Zuschüsse für Bildungsarbeit zu erhalten.
- 1969** Zusammenschluss der Bezirke Saarbrücken und Neunkirchen (Schaumberg-Nahe) zum Landesverband Saar mit Sitz in Saarbrücken

(Sekretär: Günter Weber).

6.3. Gründung des Landesverbandes der KAB Rheinland-Pfalz.

Okt. Birgit Köhler wird Sekretärin im Diözesanbüro (bis 1979).

Bildung eines „Arbeitskreises für kirchliche Fragen“ der KAB Saar.

1970 2.5. 4. Diözesantag in Hermeskeil unter dem Motto:

„Mitdenken – Mitdiskutieren – Mitarbeiten“.

Robert Nitsche wird neuer Diözesanvorsitzender.

8.3. Zusammenlegung der Bezirke Trier und Eifel zum Bezirk Trier-Eifel mit Sitz in Wittlich. Erster Sekretär wird Willi Franke.

1971 Verlegung nach Bitburg. Sekretäre werden Georg Gossens (1/71 bis 6/73), Willi Dienhart(7/73 bis 8/78).

1971 15.5. Apostolisches Sendschreiben Pauls VI. „Octogesima adveniens“ fordert Verantwortung der Laien für Politik und Soziales.

22. bis 23.5. Gründung des Bundesverbandes der KAB.

1.7. Gründung des Bezirks Hunsrück-Nahe in Simmern (Sekretär: H.J Sander). Bildung des KAB-Landesbezirksverbandes Saarland aus den Bezirken Saarbrücken und Schaumberg/Nahe: Günter Weber wird Landesbezirkssekretär, Alfred Thewes Präses für „Organisation und Aktion der KAB“ und Adam Berresheim Präses als Beirat im KAB-Bildungswerk Saarland.

17.11. Errichtung „Bildungswerk der KAB im Saarland e. V.“ (Hans-Georg Wilhelm: hauptamtlicher Leiter, Hermann Kuhn Geschäftsführer). Bildungswerke und KAB werden Mitglied der Diözesanarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung und der Landesarbeitsgemeinschaft.

21.11. Errichtung „Bildungswerk der KAB im Bistum Trier (Rheinland-Pfalz) e. V.“. Geschäftsführung und Vorsitz: Anita Orth und Alfred Jordan.



1972 Diözesanleitung
(Diözesan-tag)

1972 15.4. 5. Diözesan-tag in Mayen mit dem Leitmotiv: „Kirche und Arbeitswelt gehören zusammen“. Pfarrer Anton Laux wird Diözesanpräses.

- 3.7. Verabschiedung des „Grundsatz- und Aktionsprogramms der KAB“ auf dem 2. Bundesverbandstag in Würzburg.
- Okt. Zusammenarbeit KAB und MHD – 4 Ausbildungslehrgänge für Schwesternhelferinnen bis 1976.
- 1972 – 73** Bildung von 7 Jugend-KAB-Gruppen im Diözesanverband Trier.
- 1973** Apr. Bildung eines Arbeitskreises „Frauen in der KAB“ auf Diözesanebene.
- 1974** Sept. Gründung eines KAB-Stadtverbandes für Trier zur Förderung des Bildungsprogrammes der KAB in der Öffentlichkeit und Profilierung der KAB-spezifischen Bildungsarbeit. Veröffentlichung der Bildungsveranstaltungen in einem Programmkalender auf Stadtebene.
- 5.10. Pfarrer Ernst-Josef Meffert wird Diözesanpräses nach dem Tod von Diözesanpräses Anton Laux.
- 2.11. Bischof Steins Verlautbarung „Aktiv am Arbeitsplatz“ zu den Betriebsratswahlen 1975
- 1975** 1. März. Inkrafttreten des Weiterbildungsgesetzes für Rheinland-Pfalz. Einführung der ARG im Diözesanverband Trier mit Bildungsprogramm für ältere Arbeitnehmer. Verabschiedung des Konzeptes zur „Betriebsseelsorge und Betriebsarbeit der KAB im Bistum Trier“. Konsequenzen der „Peters-Studie“: Gemeinsame Veranstaltungen/ Aktionen der Arbeitsgemeinschaften im Bildungsbereich zur Erhöhung der Effektivität und Publikumswirksamkeit der KAB-Arbeit.
- 1976** 1.1. Schreiben Bischof Steins „Kirche und Arbeiterschaft“ zur Bedeutung der Arbeit der katholischen Verbände an alle Priester und Diakone im Bistum Trier: Beteiligung der KAB an der Realisierung der Arbeiterpastoral im sogenannten „Fünf-Jahres-Plan“.
- 21./22.1. Auftakt zur Umsetzung des Synodenbeschlusses „Kirche und Arbeiterschaft“ anlässlich der Dechantenkonferenz: Anerkennung der sozialpastoralen Arbeit der KAB.
- 15.6. Neuer Sekretär für den Bezirk Mittelrhein wird Reiner Altmeyer.
- 17./18.7. 6. Diözesantag in Trier mit dem Leitgedanken: „85 Jahre KAB im Bistum Trier – Verpflichtung und Aufgabe“.
- Trierer Diözesanverband zählt 170 Ortsverbände mit 8638 Mitgliedern. Martin Ulrich wird Diözesanvorsitzender. Verabschiedung der Richtlinien für die Gemeinschaften ARG, Frauen und JKAB. Diözesantag fordert Bildungsurlaubsgesetz für Rheinland-Pfalz und das Saarland.

- 1976 – 80** Mitarbeit in der Planungskommission „Kirche und Arbeitswelt“ des Bistums Trier: KAB initiiert Schwerpunktveranstaltungen zur Arbeiterpastoral und Arbeiterbildung und erarbeitet „Arbeitshilfen zur pastoralen Schwerpunktaufgabe ‚Kirche und Arbeitswelt‘ im Bistum Trier“. Durchführung von Wochenendkursen für KAB-Führungskräfte unter dem Motto „KAB – Brücke zwischen Kirche und Arbeitswelt“. Sachausschüsse auf Dekanateebene führen zusammen mit der KAB Maßnahmen mit und für Arbeitslose durch.
- 1977** Abschlussfeier für 40 Absolventen der Sozialseminare Trier und Saarbrücken am 100. Todestages von Bischof Ketteler mit Leitmotiv: „Hat die Kirche in der Arbeiterfrage versagt?“.
- 1978 – 80** Aufruf der KAB zur Teilnahme und Durchführung am Betriebspraktikum für Priester, Diakone und Laienseelsorger.
- 1978** 1.9. Martina Eiden wird Sekretärin im Diözesanbüro (bis 1986).
- 1979** Jun. Neuer Trierer Diözesanbildungsplan „Vom Mehr-haben zum Mehr-sein“. Bildungsinhalte: das spezielle Wohl des Menschen, Verteidigung seiner Würde in allen Lebensbereichen („Der Mensch im Mittelpunkt“) christliche Normen und Werte in der europäischen Politik, „Mut zur Familie“.
- Okt./Nov. 12 Schwerpunktveranstaltungen im Diözesanverband Trier zum Thema „Rente für Mütter – weil's gerecht ist“. Resultat: über 33.000 Unterschriften. Gesetzliche Einführung der Kindererziehungszeiten ab 1986
- 1980** 1.1. Klaus Weiß wird Sekretär im Bezirk Trier-Eifel.
29.6. 7. Diözesantag in Losheim - Motto: „KAB trägt katholische Soziallehre in Kirche und Gesellschaft“: Forderung nach Bildungsurlaub, Recht auf Arbeit, Humanisierung der Arbeitswelt, soziale Gerechtigkeit und Alterssicherung, soziale Sicherung der Frau, Partnerschaft im Unternehmen sowie Beteiligung der Arbeitnehmer/innen am Produktivkapital als Grundlage für die Bildungspläne des Diözesanverbandes und der beiden Bildungswerke.
Steigerung der Teilnehmerzahlen in der Bildungsarbeit der vier Bezirke, besondere Bedeutung erlangen Halb- und Ganztagesseminare, Glaubenstage, Wochenendtagungen, Studienwochen und -freizeiten.
Solidaritätsaktion mit den Arbeitnehmer/innen der Losheimer Firma Streif, die aus Rationalisierungsgründen entlassen werden sollen.
- 1981** Jan. Neue Dimension der KAB-Arbeit: Beginn einer Seminarreihe über soziale Themen in der Justizvollzugsanstalt Wittlich (bis 1986).
1.3. Arthur Biesalski wird Bildungsreferent für das Bildungswerk der KAB Saar.

- 10.5. Doppeljubiläum – 90 Jahre *Rerum novarum* und KAB im Bistum Trier. Veranstaltung: „Soziallehre der Kirche – ein Aufruf zur Solidarität“ mit Oswald von Nell-Breuning und Josef Stingl.
- 17.5. Neuer Bischof von Trier wird Dr. Hermann Josef Spital.
- 17.9. Enzyklika Johannes Pauls II. „*Laborem exercens*“ – Über die menschliche Arbeit.
- Dez. Schreiben des Bischofs an alle katholischen Arbeitnehmer/Innen im Bistum Trier als Unterstützung der Verbandsarbeit der KAB.
- 1982** Trierer Diözesanverband führt 15 Schwerpunktveranstaltungen zum Thema „Aktuelle Sozialpolitik – Gefahr der sozialen Demontage“ durch.
- 1983** 19.1. Gespräch der Hauptamtlichen mit Weihbischof Leo Schwarz über Kirche und Arbeitswelt.
- 21.7. „Projekt Arbeit“: Beginn der Zusammenarbeit der KAB mit Katechetischem Institut Trier



1984 Diözesantag
Kirchberg/Hunsrück

- 1984** Apr. Beginn der Projektpartnerschaft zwischen Jung-KAB (JKAB) der Diözese Trier und der JOC-Ruanda.
- 6.5. 8. Diözesantag in Kirchberg mit dem Leitmotiv: „Arbeit hat Vorrang – denn Arbeit ist mehr“. Verabschiedung des „Kirchberger Programms“ als Plädoyer für arbeitstypische Gesellschaftspolitik. Joachim Herudek wird neuer Diözesanvorsitzender. KAB fordert: Chancengerechtigkeit im Bildungssystem, Verbesserung der Bildungs- und Berufsberatung, gesetzlichen Bildungsurlaub und einen gesetzlich geregelten Umweltschutz.
- 1984 – 88** Praktikumsstellen und Stellen der Berufsorientierung für arbeitslose Diplom-Theologen sowie Einrichtung einer ABM-Stelle.
- 1985** 1.1. Claudia Steffes: erste Auszubildende im Diözesansekretariat, ab Januar 1987 Sekretärin.
- 30.3. Unterschriftenaktion der KAB-Frauen für „heute“-Moderatorin Rut Speer, die wegen Alters mit 49 Jahren abgesetzt werden sollte.

- 1./2.6. Fraueninformationsbörse in Trier.
 1.5. Dorothea Kiesgen tritt Halbtagsstelle im Büro des Landesverbandes Saar an.
 12.6. Solidaritätsaktion mit Arbeitern/Innen der Firma Streif in Losheim.
 Okt. „Kirchberger Programm“ wird in neuen Diözesanbildungsplan aufgenommen mit dem Leitthema: „Bewusst leben. Arbeit hat Vorrang – denn Arbeit ist mehr“ mit den 9 Lebensbereichen „Arbeitswelt“, „Familie“, „Kirche und Glaube“, „Freizeit“, „Gesellschaft“, „Staat und Politik“, „Entwicklung, Frieden, Gerechtigkeit, internationale Solidarität“, „Natur und Umwelt“.
- 1986** Jan. Unterstützung der Unterschriftenaktion zur Einberufung eines „Konzils des Friedens“.
 22.3. KAB-Frauen sprechen mit Bischof Dr. Spital über die Situation der Frau in der Kirche.
 12.4. Antrag der KAB an die Räte im Bistum Trier zum partnerschaftlichen Zusammenwirken und -leben von Männern und Frauen.
 Apr. Abschluss der Unterschriftenaktion „Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktivkapital“.
 7.5. Gründung einer Projektgruppe zwischen KAB Trier und Uni Trier zum Thema „Frauen zwischen Beruf und Familie/Lebenskonzepte für Frauen“, Leitung: Anita Orth und Dr. Peter Baltes.
 1.8. Maria Marx tritt Halbtagsstelle im Diözesanbüro an.
 9.9. Gespräch der Diözesanleitung und Bezirksleitungen mit Bischof Dr. Spital.
 27.9. Feierstunde anlässlich des Jahrestags „95 Jahre KAB im Bistum Trier“.
- 1987** Jan. KAB-Aktion „Stopp der entwürdigenden Darstellung der Frau in der Werbung“. (von Januar bis Juli)
 21.2. Gründung des „Berufsverbandes der KAB e.V.“ auf Diözesanebene und Abschluss der Unterschriftenaktion „Arbeit und Mitbestimmung“.
 4.4. Beginn gemeinsamer Fachtagungen mit der Katholischen Akademie Trier.
 15.4. Kooperationsvertrag zwischen LCGB und Diözesanverband Trier.
 Mai Antrag des Trierer Diözesanverbandes an den 29. Verbandstag, den Lebensbereich „Arbeit und Familie“ als Schwerpunkt der Bildungsarbeit der KAB für Frauen zu bestimmen: Frauen sollen zu Frauen- und Familienberaterinnen ausgebildet werden.
 18.10. KAB-Frauen kritisieren die Praxis bei Stellenausschreibungen.
 Dez. Ruanda-Kartenaktion „Teilen wie St. Martin“.
 30.12. Enzyklika „Sollicitudo rei socialis“ – Über die soziale Sorge der Kirche
- 1988** 28.4. Zusammenarbeit mit der KEB im Bistum Trier und Vereinbarung über Bildungsarbeit zwischen Bildungswerk der KAB-RLP und Abteilung

- Bildung im Generalvikariat.
- Jul./Aug. JKAB erstellt Wanderausstellung über das afrikanische Partnerland Ruanda.
- 1.9. Franz Anzenhofer wird neuer Diözesansekretär.
- 25.9. 9. Diözesantag in Mülheim-Kärlich zum Thema: „Gottes Schöpfung der menschlichen Arbeit aufgetragen“.
Verabschiedung des Handlungsmodells „Von der Umwelt zur Mitwelt“ mit Impulsen und Denkanstößen für die Aktionsarbeit in den Orts- und Bezirksverbänden der KAB Trier.
Start der KAB-Aktion „Sonntag muss Sonntag bleiben“: Bei 1. Mai-Kundgebungen 1989 wurde 12.000 mal die Sonderausgabe des KAB-Magazins dazu verteilt. Im Okt. 1989 wurden im Bundesarbeitsministerium 1,2 Millionen Unterschriften übergeben, allein die KAB sammelte 28.000 Unterschriften.
- 15.10. Abschluss der Fragebogenaktion „Frauen in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen“.
- Nov. Teilnahme der KAB an jährlichen Gesprächen der Sozialverbände auf Initiative von Bischof Dr. Spital.
- 1989** Mär. Beginn der Zusammenarbeit der KAB Trier mit der ACGF und VEA in Frankreich.
- 19.-23. 4. Bundesfrauenkongress „Arbeit - die Herausforderung unserer Zeit“ in Mainz.
- 1.7. Egbert Ulrich wird neuer Sekretär im Landesbezirk Saar.
- 30.9. Konzept „Handlungsgruppen in der KAB“ wird auf der Jahreshauptversammlung des Bildungswerkes der KAB Rheinland-Pfalz vorgestellt.
- 17.9. Beteiligung am Trierer Forum für „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“.
- 16.10. Unterschriftenaktion „Sonntag muss Sonntag bleiben“ – Übergabe an Bundesarbeitsministerium.
- 1990** Neues Handlungsmotto der KAB: „Global denken und lokal handeln“
- Jul. Einführung eines Ehegatten-Beitrages durch Beitragsneuregelung im Westdeutschen Verband.
Durchführung von Seminaren mit der in Österreich konzipierten „Soziallehre-Werkstatt“ zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Soziallehre.
- 1991** Febr. Tag der Orientierung „Gelebter Glaube in einer gespaltenen Gesellschaft“ mit Mitarbeitern der Obdachlosenarbeit, Asylbewerbern und Schwangerschaftskonfliktberatung, Studententag für hauptamtlichen Pastoralen Dienst.
- Mär. Beginn der Aktion für einen verfassungsgemäßen Familienlastenausgleich.

- 1.5. Enzyklika „Centesimus annus“ Johannes Pauls II. zum 100. Jahrestag der Arbeiterenzyklika „Rerum novarum“.
- Mai. Fachtagung „Arbeit im Wandel“.
- 6./8.6. 30. Verbandstag der KAB Westdeutschlands zum Thema „Gespaltenes Gesellschaft – die Herausforderung an sozialstaatliches Handeln“.
- 28.6. Diözesanleitungsteam Frauen plädiert für „Schutz und Hilfe für das ungeborene menschliche Leben“.
- 15.8. Teilnahme der KAB an der Solidaritäts-Wallfahrt der saarländischen Bergleute zu Bischof Dr. Spital nach Trier.



1991 100 Jahre KAB
Echternach/Luxemburg

- 15.9. Großer Fest- und Begegnungstag zum 100-jährigen Bestehen der KAB in der Diözese Trier inkl. kulturellem Programm in Echternach/Luxemburg mit über 1.000 Teilnehmern. Veröffentlichung der Festschrift „100 Jahre KAB im Bistum Trier“. Leicht gekürzte Fassung der Originalausgabe 1991. Redaktion: Franz Anzenhofer, Arthur Biesalski, Claudia Hank, Maria Marx, Anita Orth, Joachim Sand, Alfred Thewes.

1992 KAB-Diözesanstag an der Universität Trier.

- 9.6. Informationsveranstaltung „Ehefrau: Ahnungslos-Rechtlos!“ und Auftakt der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Juristinnenbund Trier.
Erstmalig dezentrale Seminare „Neuer Start ab 60“ in allen KAB-Bezirken zu Geselligkeit, Bildung, Aktion und Betreuung im Alter. Waltraud Leineweber folgt auf Magdalena Stillemonkes als stellvertretende Diözesanvorsitzende.

1993 Feb. Durchführung einer Medienwerkstatt auf Diözesanebene zur Vermittlung von Handwerkszeug für die Öffentlichkeitsarbeit.

- Mär. Teilnahme an der 3. Zukunftswerkstatt in Herzogenrath als Forum für eigenaktive und kreative Zukunftsgestaltung.
- 1.4. Inkrafttreten des Bildungsfreistellungsgesetzes in Rheinland-Pfalz: Arbeitnehmer/innen haben Rechtsanspruch auf Freistellung von der Arbeit zwecks Weiterbildung.

- Apr. Euro-Seminar „Öffnung der Grenzen in Europa – Christen gestalten Europa mit“ in Lille/Frankreich.
Beteiligung am Projekt „Umwelt und Entwicklung – Ein Beitrag europäischer Kirchen“.
Verabschiedung des Frauenförderplans zur Überwindung der gesellschaftlichen Spaltungen zwischen Männern und Frauen.
- Jun. KAB Diözesanverband Trier erhält die Anerkennung auf Gemeinnützigkeit.
- 25.9. Hauptversammlung des Bildungswerkes im Berufsbildungswerk Ravengiersburg mit dem Schwerpunkt „Lernen – Bewegungen – Verändern“ im Rahmen der Suchbewegung KAB-CAJ 2000.
Durchführung von Seminaren mit dem Thema „Christliche Soziallehre – Orientierung zum gesellschaftlichen politischen Engagement für eine menschlichere Welt“.
Planung eines Partnerschaftsseminars mit Ruanda.
Rechtsberatung der KAB wird durch personelle Ausstattung des Berufsverbandes der KAB ausgebaut.
Ergebnis der Suchbewegung „KAB/CAJ 2000“: im Bildungsbereich herrscht „Konsumentenmentalität“ vor. Das Ziel „Bildung in eigener Regie“ ist noch nicht erreicht.

1994

- Es wird eine stärkere fachliche Ausrichtung der Hauptamtlichenstellen (Bildung und Aktion, Rechtsberatung, Organisation) vorgenommen.
- Jun. Berufsverband der KAB im Diözesanverband Trier nimmt mit der Juristin Renate Wulf seine Arbeit voll auf.
- Dez. Anlauf des Modellprojekts „Bildungsbegleitung“ für systematische Praxisbegleitung der örtlichen Bildungsbeauftragten bis 1996. 2. Bundesfrauenkongress der KAB prägt die inhaltliche Frauenarbeit des Diözesanverbandes Trier.
Bezirksverbände Mittelrhein und Hunsrück/Nahe arbeiten zusammen. Reiner Altmeyer ist für Rechtsberatung, Rechtshilfe und Rechtsvertretung der Mitglieder zuständig, Hans-Jürgen Sander übernimmt die Geschäftsführung und Organisation.
Abschluss des Ideenwettbewerbs „Ein starkes Stück Eifel“ als Initiative für mehr Beschäftigung und Lebensqualität des Bezirksverband Eifel und der Landjugend Bitburg-Prüm.
14. Internationale katholische Arbeitnehmer/innentagung zum Thema „So eine Wirtschaft?“.
- Okt. Herausgabe der Arbeitshilfe „Wir beteiligen uns: Gegen soziale Spaltung – Auf dem Weg in eine gerechte Zukunft“.
Medienverbundprojekt des Bildungswerkes zum Thema „Alles Alltag – Zehn Angebote zum Leben“ in der Justizvollzugsanstalt in Wittlich.
- 15.12. Info-Veranstaltung zur Novellierung des Weiterbildungsgesetzes in RLP.

Arbeitskreis Ruanda der KAB im Bistum Trier baut Netzwerk zur Gestaltung der Partnerschaft zwischen Ruanda und der KAB auf und sucht Mitarbeiter.

Herausgabe von Wahlprüfsteinen für Frauen zur Bundestagswahl

- 1995** Mechtilde Neuendorff wird Bildungsreferentin für die beiden Bezirke Mittelrhein und Hunsrück/Nahe.
- 25./27.5. 31. Verbandstag der KAB Westdeutschlands zum Thema „...weil es Neues zu gestalten gilt! Teilhabe und Teilnahme in der gespaltenen Gesellschaft“.
- Ende Mai Anerkennung der Gemeinnützigkeit für das Bildungswerk der KAB durch das Trierer Finanzamt.
- 1996** Einführung der Parität in allen Vorstandsämtern auf Bezirks- und Diözesanebene.
- 1.1. Inkrafttreten eines neuen Weiterbildungsgesetzes in RLP und einhergehend die staatliche Anerkennung des Bildungswerkes (71 Ortsverbände) über die KEB RLP.
- 27.4. Auf dem Diözesantrag vom 27.04.1996 wird die Diözesansatzung geändert: die paritätische Besetzung der Vorstandsämter wurde beschlossen, Waltraud Leineweber wird die erste Diözesanvorsitzende der KAB Trier.
- 28.4. Christuswallfahrt der KAB „Mit Jesus auf dem Weg zur Gerechtigkeit – Solidarität mit aufs Kreuz gelegten Menschen“ anlässlich der Trierer Heilig-Rock-Wallfahrt. Weitere Beteiligung an der Heilig-Rock-Wallfahrt, u.a. Diskussionsbeitrag von KAB und Pax Christi im Bistum Trier zum Entwurf des Sozialwortes „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland“.
- 6.9. Schließung eines Werkvertrages im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung und Auswertung des Ideenwettbewerbs „Ein starkes Stück Eifel“ zwischen dem Diözesanverband Trier, dem Bildungswerk der KAB im Bistum Trier Rhld.-Pfalz e.V. und TAURUS (Trierer Arbeitsgemeinschaft für Umwelt-, und Strukturforschung e.V.) an der Uni Trier.
- 16.11. Diözesantrag in Butzweiler „(R)evolution in der Arbeitswelt, Chancen und Risiken neuer Technologien am Beispiel der Telearbeit.“ Das aus der Verbandsarbeit des Westdt. Verbandes entstandene Weltnotwerk ist nun für alle Diözesanverbände im Bundesverband offen. Dies hatte die KAB Trier schon seit langem beantragt. Herausgabe der Arbeitshilfe „Ungerechte Strukturen überwinden – zum Handeln finden“ der Diözesanverbände Trier und Speyer als Ergebnis von Frauenbildungswochen 1995 und 1996
- 1997** Jan. Bildungswerk der KAB stellt seit dem Teilnahmebescheinigungen

aus und erhält neues Logo „fit werden für Visionen“... Wirtschaftsseminar des Bildungswerkes mit Pax Christi zum Thema „Krisen der Arbeitsgesellschaft – zu Perspektiven einer gerechten Wirtschaftsordnung“.

- 1.6. Herausgabe eines Leitfadens für die Bildungsarbeit und Herausgabe der „Richtlinien über die Durchführung und Abrechnung der Bildungsarbeit der KAB auf Ortsebene“.

Herausgabe der „Bildungsangebote 97“ der Bezirke, des Diözesanverbandes und Bildungswerkes der KAB im Saarland.

- 21.9. Hauptversammlung des Bildungswerkes in Maria Martental unter dem Motto „fit werden für Visionen“ als Beginn der „Initiative für mehr Bildung in der KAB“.

- 31.12. Mechtilde Neuendorff gibt ihre Tätigkeit als Bildungsreferentin auf.

- 1998** Jan. Wirtschaftsseminar der KAB in Kooperation mit Pax Christi und Ökumenischem Netz e.V. Rhein-Mosel-Saar zum Thema „Gegen die Allmacht des Kapitals – für Alternativen“ in Kyllburg.

Bildungswerk der KAB ist im Internet unter www.kab.de zu finden. Arbeitskreis Frauen im Dekanat Kirchen führt „Kampagne für saubere Kleidung“ durch.

27. – 29.3. Erstmalig Basisseminar für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zum Thema „Zukunft durch Beteiligung... oder wie bringen wir Leben in die Bude?“.

Erstellung einer Machbarkeitsanalyse zum Projekt „Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen durch Nutzung neuer Technologien“. Beteiligung einiger Mitarbeiter des KAB-Bildungswerkes am Projekt „Qualitätssicherung in der Weiterbildung“, der Uni Kaiserslautern und der kath. und evang. Landesarbeitsgemeinschaften für Erwachsenenbildung in RLP.

- 1.5. Dagmar Strobach-Kollenda wird Bildungsreferentin und arbeitet im Vorstand des Bildungswerkes mit.

- 10.6. Bildungswerk der KAB unterstützt als Erstunterzeichner die vom DGB initiierte „Allianz des Aufbruchs – Plattform Weiterbildung“. Vorlage des Abschlussberichts „Beteiligung in der Regionalpolitik“ von Klaus Sauerborn.

Kampagne „Erlassjahr 2000 – Entwicklung braucht Entschuldung“ wird Thema in der Bildungsarbeit.

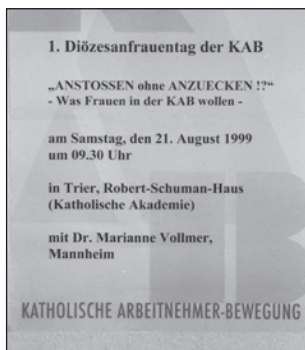
- Sep. Satzungsänderung des Bildungswerkes zur gesetzlichen Vertretung des Bildungswerkes durch zwei Vorsitzende.

KAB fordert im Vorfeld des Bundestagswahlkampfes die Parteien in einer Resolution auf, ausländische Mitbürger für den Wahlkampf nicht als Problemgruppe zu instrumentalisieren.

KAB setzt sich ein für die Erleichterung der Einbürgerung.

- Okt. Umzug der Geschäftsstelle des Bildungswerkes zusammen mit Diö-

zesan- und Berufsverband der KAB in die Weberbach 71.
(Vorher Weberbach 70)



1999

Erster Diözesanfrauentag der KAB
mit dem Leitgedanken
„ANSTOSSEN ohne ANZUECKEN“.

1999

Verbandstag der KAB in Bottrop prägt die Begriffe „Tätigkeitsgesellschaft“ und „Triade der Arbeit“. Herausgabe des Zukunftsbeschlusses „Die Zeichen der Zeit erkennen – Arbeit und Leben neu gestalten“.

19.6. Teilnahme an der Kampagne „Erlassjahr 2000 – Entwicklung braucht Entschuldung“ und der sich anschließenden Bildung einer Menschenkette in Köln. Durchführung eines Forschungsprojektes zum Thema „Telearbeit in Telehäusern“.

Bereitstellung von 10 Videofilmen über gegenwärtige Grundwerte durch die Geschäftsstelle des Bildungswerkes zu gesellschaftlichen Trends und Veränderungen in der Lebenswirklichkeit.

Juli. Die KAB erhält eigenen Internetanschluss.

Aug. Herausgabe der Arbeitshilfe „Grundsicherung“ durch die KAB Westdeutschland und Vertrieb durch das Bildungswerk.

Vorlage des Forschungsberichts „Qualitätsverständnis und Qualitätssicherung bei kirchlichen Trägern der Erwachsenenbildung“ als Diskussionsgrundlage für die Arbeit des Bildungswerkes.

Okt. Herausgabe der „Richtlinien für die Kooperation mit anderen Einrichtungen im Rahmen der Bildungsarbeit der KAB“. Ziel: „Zusammenarbeit – Arbeitsteilung – Erfahrungsaustausch – Pflege von Beziehungen – gemeinsames Arbeiten – gemeinsames Vorgehen – gemeinsames Wirken“.

Okt. Verabschiedung des langjährigen Bildungswerksvorsitzenden Horst-Egon Hachemer. Hildegard Straßen wird neue Vorsitzende.

13.10. Beginn des Seminars „Gegenwertes“ in der Justizvollzugsanstalt Wittlich.

- 1996 bis 2000** Mit Unterstützung der Europäischen Kommission und des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen finden sog. Euroseminare statt. „4-Grenzland-Treffen“ der christl. Arbeiterbewegungen aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland finden ab jetzt regelmäßig statt.
- 2000** 26.2. Teilnahme der KAB am Prüfungsgipfel zum Sozial- und Wirtschaftswort der Kirchen.
- 3.5. Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Bildungsarbeit und dem Referat Erwachsenenbildung des Bischöflichen Generalvikariats Ernst Knoth über Qualität und Qualitätssicherung in der Bildungsarbeit.
- Mär. Herausgabe der Arbeitshilfe der KAB Westdeutschlands zur „Leitbildentwicklung“, die dazu dient, Menschen für die Mitarbeit in der KAB anzusprechen.
- Pfingsten Drei Familien aus dem Diözesanverband Trier nehmen am KAB-Bundesfamilienkongress teil (u. a. Forderung nach Erhöhung des Kindergeldes).
- 4.6. Wirtschaftsseminar des Bildungswerkes in Kooperation mit Pax Christi zum Thema „Wie der Kapitalismus Mensch und Religion zerstört und sich selbst als Religion präsentiert“.
Bildungsangebote der KAB auf Diözesanebene jetzt auch im Internet, www.dioezese-trier.de.
- 9.9. Diözesantrag in Trier (Katholische Akademie). U.a.: Verabschiedung eines Initiativantrags zur Bedeutung und Förderung von Bildung und Weiterbildung als Investition für eine humane und zukunftsfähige Gesellschaft sowie Rechtsradikalismus und seine Folgen für die heutige Gesellschaft.
Zusammenlegung der Bezirksverbände Hunsrück-Nahe und Mittelrhein zum neuen Bezirksverband Mittelrhein mit Sitz in Koblenz.
- 28.10. Studientag für die Mitglieder des Diözesanausschusses zum KAB-Modell „Solidarische Alterssicherung“.
Beteiligung des Bildungswerkes am Forum „Umweltbildung“ im Rahmen der „Lokale(n) Agenda 21“ der Landesregierung von RLP.
- 8./9.12 Klausurtagung des Bildungswerksvorstandes: „Entwicklung der Bildungsarbeit der KAB und Festlegung von Handlungsschritten“.
- 2001** 23.1. „Nikolaus-Groß-Gedenken“ im Saarland: Seit der Seligsprechung (7.10.2001) findet bis heute jeweils zum Todestag ein jährliches Gedenken statt. 30-jähriges Jubiläum des Bildungswerkes der KAB im Bistum Trier
- 14.9. Landesweites „Sozialforum“ zur „Zukunft der Arbeit“ anlässlich 20 Jahre Sozialzyklika „Laborem exercens“.
Besuch einer Delegation aus dem Partnerland Ruanda.

Start der Wirtschaftsseminare in Kooperation mit Pax-Christi zur kapitalistischen Globalisierung und ihren Auswirkungen auf den Menschen.

Zusammengestellt von Joachim Sand, Ergänzungen: Annette Voigt



*2002 Festakt anlässlich
30 Jahre „Frauenarbeit
der KAB“,
Anja Loch und Anita Orth*

- 2002** Personelle Veränderungen: Anita Orth wird als langjährige Diözesansekretärin für Frauenarbeit und als Geschäftsführerin des Bildungswerkes verabschiedet. Nachfolgerin wird Anja Loch. Elke Wickel wird Bezirkssekretärin Trier Eifel und löst Klaus Weiß ab. Dorothea Mohr tritt die Nachfolge von Maria Marx als Verwaltungsmitarbeiterin im Diözesansekretariat an. Beteiligung an der Arbeitnehmer-Wallfahrt der KAB zum 125. Todestag des Bischofs von Ketteler
- 2003** KAB begleitet im Saarland die Diskussion um die Novellierung des Saarländischen Weiterbildungs- und Bildungsfreistellungsgesetzes (SWBG). Jahr der Bibel: die Arbeitshilfe „Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit“ wird erstellt. 30-jähriges Jubiläum des Diözesanleitungsteams Frauen. Start des Bildungsprojektes „family life live“ als zeitgemäße Veranstaltungsform der KAB für junge Familien. Das Programm besteht nach wie vor. Neue Werbematerialien werden für die Zielgruppe entwickelt.
- 2004** Bistum Trier beschließt erstmalig Einsparungen bei der KAB. Diese setzen sich bis 2010 fort und führen zu Stellenkürzungen bei der KAB, u. a. keine Diözesansekretärin für Frauenarbeit mehr, keine Bürokraft im Bezirk Saar. Damit verbunden ist der Beginn eines Organisationsentwicklungsprozesses inkl. Strategischer Ziele und Leistungsfelder. Start eines neuen Angebotes: „Tagesseminare für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen“ (besteht nach wie vor) KAB nutzt eine innovative Plattform: Mitglieder legen einen Garten „Früchte der Arbeit“ auf der Landesgartenschau in Trier an und sind während der gesamten Dauer vor Ort.

- 2004 – 07** KAB nimmt teil am Projekt der KAB-Stiftung ZASS „Nah dran – alternativer Sozialreport Deutschland“ und „Erfahrung Europa – gemeinsam leben und arbeiten“.
- 2005** Weitere Umstrukturierungen: u. a. Vereinbarung von Leistungsfeldern als Basis für strategische Ziele, Erarbeitung von Stellenprofilen für den ehrenamtlichen Diözesanvorstand, Einführung von Zielvereinbarungen mit den hauptamtlichen Mitarbeitern, Einführung einer jährlichen Planungskonferenz.
Start der Projektgruppe „Qualitätssicherung“ in der KAB-Bildungsarbeit (bis 2008).
- 2006** Außerordentlicher Diözesantrag: hier wird das zukünftige Leitbild der KAB Trier verabschiedet; Teilnahme am Katholikentag „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ in Saarbrücken.
- 2007** Die beiden KAB-Bildungswerke im Bistum Trier, Rheinland Pfalz und Saarland, werden zusammengeführt. Marlene Lambert und Winfried Neihls werden zu Bildungswerkvorsitzenden gewählt.
Arthur Biesalski wird als Bildungsreferent im Saarland verabschiedet. Die Stelle wird nicht wieder besetzt.
- 2008** Das Bildungswerk wird erfolgreich nach QES-T (Qualitäts-Entwicklungssystem mit Testierung) durch die Firma Certqua, Köln, zertifiziert. Die KAB bildet mit dem Kolpingwerk die ACA (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen). Die ACA entsendet Vertreter in die demokratisch gewählten Organe der Krankenkassen, Rentenversicherungsanstalten, Handwerks-, Industrie- und Handelskammern sowie als ehrenamtliche Richter in die Sozial- und Arbeitsgerichte in Rheinland Pfalz.
- 2008 – 09** Es werden verabschiedet und begrüßt: Franz Anzenhofer verabschiedet sich am 31. Aug. 08 als Diözesansekretär nach 20 Jahren und Anja Loch folgt am 1. Sept. 08, Egbert Ulrich verabschiedet sich nach 19 Jahren zum 30. Sept. 08 als Landesbezirkssekretär. Dafür kommt Albert Ottenbreit am 1. Jan. 09, Reiner Altmeyer verlässt am 31. Mai 09 als Rechtssekretär die KAB nach 32 Jahren, Elke Wickel beendet ihre Tätigkeit als Bezirkssekretärin Trier-Eifel nach 7 Jahren und Ruth Mareien de Bueno wird am 1. Jun. 09 ihre Nachfolgerin.
Weitere Umstrukturierungen: Arbeitsschwerpunkte des neuen Vorstands sind operatives Geschäft und Außenvertretung. Die Planung der Bildungsveranstaltungen erfolgt in einem Bildungsbeirat.
- 2008 – 11** Diözesantrag zum Thema der diözesanen „Sozialfuchskampagne –

„ah, sozial! Dafür tret` ich ein!“ KAB-Mitglieder nehmen sich als „Sozialfuchse“ gesellschaftlicher Probleme an. Besonderes Augenmerk liegt auf der Arbeit der Tafelbewegung.

- 2009** Die KAB Deutschland feiert ihr 160-jähriges Bestehen.
- 2010** 15.04. Teilnahme der KAB an den Heilig-Rock-Tagen, die im Zeichen der 50-jährigen Partnerschaft des Bistums Trier und der Kirche Boliviens stehen. Aus diesem Anlass lädt die KAB im Rahmen der globalen Gerechtigkeit zusammen mit der Bistumszeitung „Paulinus“ zur Podiumsdiskussion „Wirtschaft fair gestalten“ ein, das sog. Bolivienpodium mit 200 Teilnehmenden.
- 26.11. Die KAB beteiligt sich am ersten Ökumenischen Sozial- und Wirtschaftsforum Saar „Fair teilen statt sozial spalten“ in Saarbrücken.
- 31.12. Der Standort in Neuwied wird aufgelöst.
- 2011** Jan. In Kooperation mit der KAB Mainz veranstaltet die KAB die Kompetenzschulung „Leiten lernen ohne zu leiden“ für Ehrenamtliche, Leitung: Peter Weisser vom KAB-Institut „kifas“. (Januar bis März)
- 19.03. Aktionstag der KAB für „Menschenwürde und gute Arbeit“ in Saarbrücken.
- Mär. KAB beteiligt sich mit der kfd, den Gleichstellungsbeauftragten der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, „Terre des Femmes“ und dem Frauenausschuss der IG Metall am „Equal Pay Day“ (Lohngerechtigkeit).
- 31.03. José Haro Ibañez verabschiedet sich als Bezirkssekretär im Bezirk Mittelrhein und dafür folgt Martin Mohr ab 1. Aug. (bis Okt. 2015).
- Apr. Veranstaltung der Praxiswerkstatt „Politische Spiritualität – wie geht das?“ (u. a. „Wir lassen uns leiten von der Bibel und der Kirchlichen Soziallehre“, „Wir lesen die Bibel mit den Augen der Armen und abhängig Beschäftigten).
- Veranstaltung von Informationsveranstaltungen für Pfarrsekretärinnen durch die Rechtsberaterin Renate Wulf.
- Sep. KAB-Bildungswerk feiert sein 40-jähriges Jubiläum.
- 28.– 30.10. Start der Seminarreihe „Kapitalismus verstehen und überwinden“ in 4 Modulen (bis 2013).
- Methoden: Verknüpfung von analytisch-theoretischer Arbeit mit der Theaterarbeit.
- 2012** Beteiligung an der KAB-Jahreskampagne „Klug kaufen“
- 20.02. Erste Rezertifizierung des KAB Bildungswerkes.
- 27.02. Saarbrücker Caritas-Gespräche zu Sozial-, Gesellschafts- und Kirchenpolitik werden veranstaltet.
- Apr. Bildung einer AG Mitgliederwerbung (wird 2016 durch den Fundraising-Ausschuss abgelöst).
- 6.05. Die KAB veranstaltet einen Politischen Wallfahrtstag mit 500 Teilnehmenden und einer politischen Kundgebung im Zentrum von Trier im

Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt des Bistums Trier. Motto des Tages „Und führe zusammen, was getrennt ist – Fair teilen statt sozial spalten“.

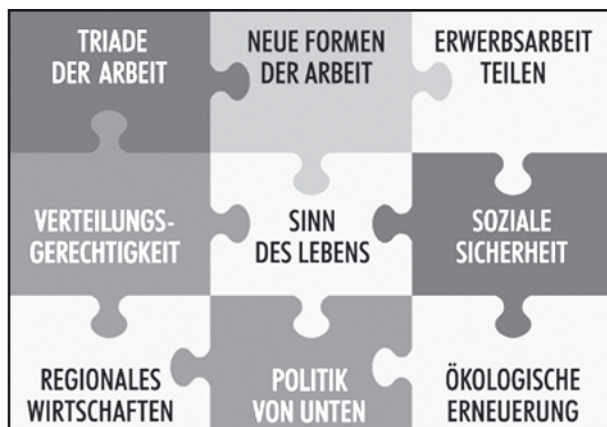
- Jun. Bischof Dr. Stephan Ackermann ruft eine Diözesansynode für das Bistum Trier aus. Alexa Puffay (KAB) ist Synodale für die Verbände.
- 29.09. Diözesantag unter dem Motto „Fair teilen statt sozial spalten – nachhaltig leben und arbeiten“.
Waltraud Leineweber, Günther Salz und Johannes Stein als langjährige Diözesanvorstandsmitglieder wurden verabschiedet. Neue Vorsitzende werden Rosi Nadig und Stefan Weinert.
- 21.11. Seminare für Arbeitnehmer/innen im kirchlichen Dienst mit den Themen Stressmanagement, Büroorganisation und Rhetorik.

2013

Beteiligung an der KAB-Jahreskampagne „Richtig steuern“.

- 7.03. Die KAB veranstaltet in Kooperation mit dem Kath. Dt. Frauenbund (KDFB) in der Domininformation in Trier ein Austauschtreffen zu den Erwartungen an die Bistumssynode.
- 4.04. Start der Informationsreihe Betriebsbesichtigungen, z. B. Besuch der Firma BOMAG (Maschinenbau) in Boppard (die Reihe gibt es bis heute).
- 4.05. Start der sechsteiligen Theologischen Tagesseminarreihe „Den Glauben zur Sprache bringen“.
- 11.06. Die KAB Trier-Eifel wird Mitglied neben 18 weiteren institutionellen Mitgliedern im gemeinnützigen Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen rechts“.
- Sep. Die Arbeitsgruppe „Werbung“ kreiert mit der Agentur „kompiX“, Saarbrücken einen Aktions- und Werbestand. Dieser kommt am 31.10. erstmalig bei einer Veranstaltung im Hörsaal des Priesterseminars in Trier zum Einsatz.
- 13.10. Nach längerer Vakanz wird Marie Luise Hubert neue Bezirksvorsitzende Trier-Eifel.
- Nov. Das „4-Grenzland-Treffen“ findet in Trier statt und wird von der KAB ausgerichtet.
Die Fachtagung der Sonntagsallianz Rheinland- Pfalz wird veranstaltet. Diese macht Risiken unrhythmischer Arbeits- und Lebensweisen deutlich. Beteiligung an der Unterschriftenaktion „Bereitschaftsdienstzentrale für Adenau“ gegen einen zu langen Anfahrtsweg zum nächsten Bereitschaftsdienst. Die Protestaktion zeigt Erfolg: Im Januar 2014 wird eine Zentrale in Adenau eingerichtet.
- 13./14.12. Die Synode im Bistum Trier beginnt und die KAB ist mit vertreten. Die KAB ist nun auf Facebook vertreten. Dazu bildet sich eigens ein Redaktionsteam aus Haupt- und Ehrenamtlichen des Diözesanverbandes und der Ortsverbände.

- 2014** Beteiligung an der KAB-Jahreskampagne „Sinnvoll leben“.
- Jan. KAB-Mitglieder der Sonntagsallianz Neuwied (Bezirk Mittelrhein) nehmen an der Konferenz im Europaparlament teil.
- 7.03. Neuer Arbeitskreis „Arbeit und Sozialpolitik“ der KAB Trier nimmt seine Arbeit auf.
- 19.03. Der KAB-Ortsverband Schaffhausen-Hostenbach veranstaltet in der Pfarrkirche den „Kreuzweg der Arbeit“.
- Beteiligung an der KAB-Jahreskampagne „Sinnvoll leben“.
- Die KAB engagiert sich im europäischen Bündnis gegen TTIP.
- 29.03. Ausstellungseröffnung „Wohin gehst Du Mensch?“ in Saarbrücken mit facettenreichem Bildungsprogramm zu Grundfragen des menschlichen Daseins eingebettet in das KAB-Jahresmotto „Sinnvoll leben“.
- 15.05. Die KAB nimmt an der Demo gegen „TTIP“ teil.
- 16.05. Das „4-Grenzland-Treffen“ findet in Eupen, deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, statt.
- 14.06. Die KAB beteiligt sich am „Weltbürgerfrühstück“.
- Sep./Okt. Personelle Wechsel: Anja Loch beendet nach 12 Jahren ihre Tätigkeit als Diözesansekretärin und Geschäftsführerin des Bildungswerkes zum 31.10..
- Ruth Mareien de Bueno wird ab November ihre Nachfolgerin.
- Albert Otterbreit scheidet zum 30.09. als Bezirkssekretär Saar aus.
- Ulla Weires wird neue Diözesanvorsitzende.
- Am 19.10. wird Landesbezirksseelsorger Pfarrer i. R. Martin Münster nach 16 Jahren aus seinem Amt verabschiedet.
- Okt. Die KAB beteiligt sich an den Protestaktionen gegen die Schließung des Unternehmens Franklin Electric in Wittlich und unterstützt die betroffenen Arbeiternehmerinnen und Arbeiternehmer.
- 16.11. Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zur Bundeskampagne „Sinnvoll leben“ in Duisburg.



- 2015** Beteiligung an der KAB-Jahreskampagne „Gut wirtschaften“.
- 1.01. Matthias Kuhn und Annette Voigt treten ihre Stellen an. M. Kuhn als Bezirkssekretär Saar und Bildungsreferent und A. Voigt im Pilotprojekt „Fundraising für und mit der KAB“. Martin Mohr übernimmt zusätzlich zum Bezirk Mittelrhein das Bezirkssekretariat für den Bezirk Trier-Eifel.
- 12./26.01 Die KAB protestiert bei Anti-„Pegida“ und „Saargida“-Demo in Trier und Saarbrücken.
- 18.04. Die KAB nimmt teil am Globalen Aktionstag gegen die Freihandelsabkommen TTIP/CETA/TISA mit Info-Stand in Koblenz.
- 22.04. Das „4-Grenzlandtreffen“ findet in Kaiserslautern statt und die KAB ist mit dabei.
- 25.04. Die KAB gestaltet im Rahmen der Heilig-Rock-Tage zusammen mit anderen Akteuren erstmalig das „Café International“ in Trier.
- 13.06. Die KAB nimmt erneut am „Weltbürgerfrühstück“ teil.
- 15.06. Der KAB-Ortsverband Bad Kreuznach gründet zusammen mit dem DGB eine lokale „Allianz für den freien Sonntag“.
- 11.09. Im Rahmen der KAB-Jahreskampagne „Gut wirtschaften“ besucht die KAB das Amazon-Logistikcenter in Koblenz.
- 31.10. Martin Mohr, Bezirkssekretär Mittelrhein, verlässt die KAB Trier. Seine Nachfolge tritt zum 01.11. Thomas Kirchen an.
- 30./31.10. Das erste ortsvereins- und bezirksübergreifende Fundraising-Praxisseminar findet in Trier statt. Die Teilnehmenden beschließen dort die Gründung eines Fundraising-Ausschusses auf Diözesanverbandsebene.
- Nov. Die neue Webseite geht ins Netz: **www.kab-trier.de**
- 31.12. Das Fundraising-Pilotprojekt ist zu Ende und Annette Voigt verlässt die KAB. Die Konzeption, wie die KAB Trier z. B. Zuschüsse oder neue Mitglieder gewinnt und auf welches Fundament sie aufbauen kann, ist vollendet.

Zusammengestellt von Annette Voigt



2000, Aach
Zukunftswerkstatt
DV, DA
Bezirksvorstände und
-ausschüsse

Was zeichnet die KAB eigentlich aus?

Die KAB mal anders. Eigenschaften geben ihr ein Gesicht.

- A aktionsstark, aufklärend, aufgeschlossen
- B bildungsstark, bewegend, Begegnung schaffend
- C christlich, charismatisch, chic
- D debattenreich, dynamisch, demokratisch
- E engagiert, Einfluss nehmend, ermutigend
- F familienfreundlich, fair, Frauen unterstützend
- G gemeinschaftlich, gewaltfrei, gemeinnützig
- H human, herausfordernd, hilfsbereit
- I informierend, initiiierend, Impulse gebend
- J an Jesus orientiert, Jubiläum 2016, jung geblieben
- K kooperativ, kritisch, kommunikativ
- L lebendig, lebensnah, leistungsstark
- M menschlich, mitfühlend, Macht ablehnend
- N nachhaltig, nachdrücklich, nachfragend
- O öffentlichkeitswirksam, offen, organisationsstark
- P politisch aktiv, partnerschaftlich, paritätisch
- Q qualifiziert, quer denkend, quicklebendig
- R religiös, regional, richtungsweisend
- S sozial, solidarisch, schwungvoll
- T transparent, traditionsreich, im Team arbeitend
- U unkonventionell, unterstützend, unbequem
- V visionär, verantwortungsvoll, vernetzt
- W weltoffen, weitsichtig, wachrüttelnd
- Z zukunftsorientiert, zielorientiert, zupackend

Kreuz und Hammer – das sogenannte „Hammerkreuz“ (nein, kein „F“ auch wenn viele es auf den ersten Blick als solches wahrnehmen) – waren über viele Jahrzehnte das Logo der KAB.

Annette Voigt

Text und Idee

Das Engagement der KAB in der sozialen Selbstverwaltung

„Wir arbeiten mit in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Sozialversicherungen“, so heißt es im Leitbild des KAB Diözesanverbandes Trier.

► Wo engagieren sich KAB-Mitglieder konkret?

Beispielsweise sind KAB-Mitglieder im Verwaltungsrat der Krankenkasse AOK Rheinland-Pfalz-Saarland aktiv, um u. a. die Arbeit des Vorstands und somit der Krankenkasse zu kontrollieren.

Ganz konkret für die Belange der Versicherten setzen sich vier KAB-Mitglieder aus dem Bistum Trier in den Widerspruchsausschüssen der AOK ein, wenn es um Widersprüche von Versicherten gegen Entscheidungen der Krankenkassenverwaltung geht.

Weitere KAB-Mitglieder engagieren sich in der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, andere wiederum in den Berufsbildungs- und Schlichtungsausschüssen der Industrie- und Handelskammern Trier und Koblenz.

Sechs KAB-Mitglieder sind als ehrenamtliche Sozialrichter/innen an den Sozialgerichten Trier und Koblenz tätig.

► Was habe ich konkret von diesem Engagement?

Wenn jemand beispielsweise eine Frage, ein Anliegen oder Problem mit der Rente hat, findet er bei drei KAB-Mitgliedern aus dem Bistum Trier, die als ehrenamtlich tätige Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz tätig sind, kompetente Hilfe.

► Wo finde ich weitere Informationen?

Im Internet unter **www.aca-rheinland-pfalz.de**

Martin Plail

Vorsitzender

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA)
Landesverband Rheinland-Pfalz

Auch im Saarland sind KAB-Mitglieder in der ACA-Arbeit aktiv.

Von der Sozialen Frage des 19. Jahrhunderts bis zur Systemfrage des 21. Jahrhunderts

► Die ersten 100 Jahre.....

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) ist – wie die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien auch – ein Kind der Sozialen Frage des 19. Jahrhunderts. Die Soziale Frage, zunächst verstanden als Problem einer neuen Massenarmut, dann des entstehenden „Proletariats“ (also jener, die nichts besaßen als ihre Arbeitskraft und ihre Nachkommen, die „proles“), wandelte sich in den 1860er bis 1880er Jahren immer mehr zur „Arbeiterfrage“. Diese war mit Bestrebungen zur Selbstorganisation der neuen „Arbeiterklasse“ verbunden, die teilweise durchaus in Opposition zur herrschenden Staats- und Gesellschaftsordnung standen.

So kam es auch, dass die erste Sozialenzyklika von Papst Leo XIII. 1891 nicht unabhängig von der konkurrierenden Sozialdemokratie und ihrem im gleichen Jahr verabschiedeten „Erfurter Programm“ am 15. Mai d. J. erschien. Die Enzyklika „Rerum novarum“ gab den schon bestehenden katholischen Arbeitervereinen mächtig Auftrieb. Gleichzeitig sollte sie die katholische Arbeiterschaft von ihren aufrührerischen Klassengenossen fernhalten – so auch in Trier, wo bereits vor Erscheinen des päpstlichen Rundschreibens am 4. Februar 1891 ein katholischer Arbeiterverein gegründet worden war.

Daneben wurden christliche Gewerkschaften ins Leben gerufen; bald erfolgten auch Zusammenschlüsse der katholischen Arbeitervereine: 1891 entstand der Verband der Süddeutschen katholischen Arbeitervereine, 1897 folgte der Berliner Verband der Vereine in Mittel- und Ostdeutschland, dem sich auch der Trierer Verein anschloss. 1903 bildete sich der Westdeutsche Verband. Diese Verbände traten für die Verbesserung der Lage der katholischen Arbeiterschaft im Rahmen der bestehenden obrigkeitstaatlichen Ordnung ein.

Im ersten Weltkrieg setzten sie sich für Kaiser und Reich ein. Sie arbeiteten u. a. in den „Kriegsausschüssen“, den Hauptorganen des militärisch-staatlich-industriellen Komplexes mit, die gleichzeitig die erste gesetzlich geregelte Form der Mitbestimmung für die Gewerkschaften enthielten.

Die Weimarer Republik und ihre Reichsverfassung, mit ihrem erstmals durchgesetzten „Recht auf Arbeit“ und dem gesetzlichen 8-Stunden-Tag, bot der KAB in Kooperation mit der Zentrumspartei (und der Sozialdemokratie) die Gelegenheit, am Ausbau des Sozialstaats mitzuwirken.

Die Herausforderung des Nationalsozialismus jedoch konnte die deutsche Arbeiterbewegung in ihrer Gesamtheit nicht bestehen: Der von freien Gewerkschaften und sozialistischen Arbeiter-Organisationen geplante Auf- bzw. Widerstand mit Hilfe der „Eisernen Front“ kam nicht zum Tragen. Stattdessen versuchte man so-

wohl in den freien als auch in den christlichen Gewerkschaften durch Anpassung den Bestand der Organisationen zu sichern. Das misslang. Trotz Zustimmung der katholischen Zentrumspartei zum Ermächtigungsgesetz (im Gegensatz zur Sozialdemokratie) und trotz (oder besser: wegen?) des Konkordats zwischen dem Vatikan und dem deutschen Nazi-Staat wurde der politische Katholizismus aus dem Weg geräumt und die katholischen Arbeitervereine teils verboten, teils aufgelöst.

Nach der Barbarei des Nazi-Faschismus brauchte die KAB als Verband einige Zeit, um sich von ihrer Zerschlagung zu erholen. Aus dem „Werkvolk“ der Nachkriegszeit entstand 1971 der Bundesverband der KAB, der die traditionelle Mixtur von Selbsthilfe und Staatshilfe weiter verfolgte und sich so für die Weiterentwicklung des Sozialstaates im Sinne der Katholischen Soziallehre und im Rahmen der „Sozialen Marktwirtschaft“ engagierte.

Bei steigenden Wachstums- und Profitraten konnten viele soziale Verbesserungen wie z. B. bei den Renten und der Mitbestimmung, aber auch durch Arbeitszeitverkürzungen und Lohnerhöhungen durchgesetzt werden. Die goldenen Jahre des deutschen Wirtschaftswunders verloren aber bereits in den 1970er Jahren an Glanz. Während die Profitraten zu sinken begannen, stiegen die Arbeitslosenzahlen langsam aber beständig wieder an.

In den 1980/90er Jahren wurde die bislang vorherrschende arbeitnehmerfreundliche Nachfragepolitik durch die arbeitgeberfreundliche neoliberale Angebotspolitik – begleitet von der „geistig-moralischen Wende“ unter Helmut Kohl – abgelöst. Mit dem Zerfall des „Realsozialismus“ boten sich für das Kapital neue weltweite Profit Chancen – die Globalisierung schritt voran.

► und die letzten 25 Jahre

Die Durchsetzung besserer Sozial- und Arbeitsstandards (insbes. von Arbeitszeitverkürzungen) wurde unter dem Druck von Rationalisierung und Globalisierung immer schwieriger; in den frühen 2000er Jahren kamen die Arbeitslosenzahlen nahe an die Weimarer Marke mit ihren sechs Millionen (registrierten) Arbeitslosen heran.

Das war die Stunde der parteiübergreifenden AGENDA 2010, mit der der sozialstaatliche Schutz der Ware Arbeitskraft auf dem Weltmarkt preis gegeben wurde. Der Klassenkompromiss zwischen Arbeit und Kapital wurde auf Wunsch des Kapitals von Seiten des Staates aufgekündigt.

Die Folgen waren prekäre Arbeit, wachsende Armut, eine noch stärker sinkende Lohnquote (Verhältnis der Arbeitnehmer-Einkommen zum Volkseinkommen) und zunehmende Ungleichheit.

Kein Wunder, dass es der Kapitalseite wieder gut ging. Doch wurde der Aufschwung durch die hereinbrechende Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2007 bis 2010/11 empfindlich gestört. Der inzwischen „finanzgetriebene“, von der Warenproduktion scheinbar abgelöste Kapitalismus, zeigte seine Tücken. Zwar konnte diese Krise mit Milliardenspritzen für die Bankenrettung, Konjunkturprogramme, Kurzarbeit und Abwrackprämien leidlich abgefangen werden, sie ist aber mit der andauernden Wirtschafts- und Verschuldungskrise insbes. der südeuropäischen Länder längst nicht zu Ende.

Parallel zur krisenhaften Entwicklung der Waren- und Finanzwirtschaft seit den 1970er Jahren machte sich die Krise der Natur in Form von Umweltzerstörung und Klimaveränderung bemerkbar.

All diese Krisenerscheinungen hat die KAB in ihrem Würzburger Beschluss von 2011 unter der Losung „Fair teilen, statt sozial spalten – Nachhaltig leben und arbeiten“ reflektiert. Verantwortlich für die Krisen und aktuellen Zustände wird ein marktradikales Wirtschaftsmodell, ein neuer „Raubtierkapitalismus“ gemacht, der auf der Vernutzung von Arbeit und Schöpfung gleichzeitig beruhe. Dieser sei unfähig, eine gerechte und solidarische Verteilung der Güter der Erde und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für alle und kommende Generationen sicher zu stellen, heißt es im Arbeits- und Lesebuch „Sinnvoll leben“ des Jahres 2014.

Damit deutet sich bereits eine Systemkritik an, die im neuesten Arbeits- und Lesebuch von 2015 „Gut Wirtschaften“ um die System(an)frage erweitert wird: Angesichts der Mehrfachkrisen müsse es nun um die „Grundfesten der kapitalistischen Wirtschaftsweise“ und die Frage gehen, ob der Kapitalismus reformierbar sei oder nichts anderes übrig bleibe, als ihn abzuschaffen?

Diese Frage darf nicht rhetorisch bleiben, denn die „kapitalistische Wirtschaftsweise“ ist die „Wirtschaft, die tötet“ (Papst Franziskus).

Ihre Gewaltspur zieht sich auch durch unsere 125-jährige Geschichte und scheint gerade jetzt wieder auf. Die KAB (aber auch die Arbeiterbewegung als solche) muss dringend klären:

Wollen wir abhängige LohnarbeiterInnen bleiben oder freie Menschen werden? Wollen wir Reformen im System oder das kapitalistische Ganze überwinden? Eine Antwort auf diese Fragen sind wir uns und unseren Kindern, aber auch unserem Schöpfer schuldig, der will, dass wir die Erde nicht zerstören, sondern bebauen und bewahren.

Günther Salz

Beitrag zur Chronik der KAB in der Diözese Trier



25.01. Auftaktveranstaltung Jahreskampagne



21.01. Infoveranstaltung zum Rentenmodell



22.03. Info-Stand zur Aktion „Freier Sonntag“, Trier



22.04. 4-Grenzland-Treffen:
Wallonie, Luxemburg,
Lothringen & Deutschland



25.04. „Café International“, Trier



01.07. Betriebsausflug der Hauptamtlichen



13.07. AK-Werbung, Trier



27.07. Family-life-live:
Besuch auf dem Milchhof



13.07. Handgemachte KAB-Kerzen



15.07. OV Bad Kreuznach gründet u.a. mit dem DGB die RLP-landesweit 2. Allianz freier Sonntag



01.08. Teilnahme an der Kundgebung gegen Nazi-Proteste vor Asylunterkünften in Trier



01.08. gemeinsamer alljährlicher Ausflug der KAB-Mitglieder zur Moseloperette „Zeltlinger Himmelreich“



08.09. Haupt- und Ehrenamtliche legen gemeinsam das Programm für das 125-jährige Jubiläum fest



22.09. Vortrag des KAB-Bundespräses Joh. Stein „Soziale Gerechtigkeit – von der Bibel gefordert“, Neuwied



26.09. Info-Veranstaltung zur Tätigkeitsgesellschaft, Referent Ralf Welter, OV Engers-Mülhofen



10.10. Mitgliederversammlung des KAB-Bildungswerkes in Trier



27.10. Martin Mohr wird verabschiedet. Wir vom Team und die KAB gratulieren zur neuen Stelle.



25.10. „Allianz freier Sonntag“, „Advent ohne Sonntags- und LateNight-Shopping“, Bad Kreuznach



30./31.10 Fundraising-Seminar, Trier, Referentin: Annette Voigt

Sich der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) anschließen, einer großen sozialen Bewegung?

Liebe Leserin, lieber Leser, darf ich Sie zu einem Gedankengang einladen?

Sie leben in der heutigen Gesellschaft im Staat Deutschland, in Europa, in der globalisierten Welt. Sie leben bewusst und denken nach. Sie sehen Gutes im Zusammenleben, bemerken aber auch große Notlagen und Probleme, persönlich, beruflich, gesellschaftlich, im Staat und weltweit. Sie überlegen, sich für Ihre Mitmenschen oder die Gesellschaft zu engagieren. Ihre Vorstellungen von Veränderungen und Verbesserungen ziehen Sie aus lange bewährten Grundsätzen, die Sie mit anderen gemeinsam haben können. Sie kennen verschiedene weltanschauliche und politische Theorien mit unterschiedlichen Ansätzen zur gesellschaftlichen Aktivität und politischen Aktion.

Seit über 100 Jahren bewährt sich in Deutschland die „KAB“ im gesellschaftlich-politischen Einsatz auf der Basis der christlichen Soziallehre. Für sie ist der Mensch Ursprung und Ziel des Wirtschaftens, des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens. Der Mensch ist Person, die ihren Wert und ihre Würde nicht von der Gesellschaft oder vom Staat erhält, sondern als Geschöpf Gottes unveräußerlich hat. Mit seinem Einsatz in Familie und Gemeinde, in Arbeitsstelle und betrieblichen Organisationen, in allen seinen Tätigkeiten in der Gesellschaft wirkt er nach seinen Fähigkeiten und Kräften an der Verbesserung des Lebens mit; an einer gerechteren Gesellschaft. Er sucht, seiner Mitverantwortung für die Verhältnisse in der globalisierten Welt gerecht zu werden. Er weiß: Gerechtigkeit schafft Frieden.

Wenn Sie diese Überzeugungen teilen, könnte Ihnen die KAB eine Organisation werden, in der Sie mit Gleichgesinnten zusammentreffen. Sie könnten in Gesprächen und Diskussionen Ihre Überzeugungen klären. Die Teilnahme an Fortbildungsangeboten bietet Chancen, verschiedene weltanschauliche Ansätze zur Gestaltung der gesellschaftlich-politischen Bereiche zu durchdenken. Sie beraten über Wege zu aktuellen Zielen wie „Gut Wirtschaften“, „Nachhaltig leben und arbeiten“, „Die Schöpfung bewahren“. In arbeitsrechtlichen Fragen und anderen Lebenslagen können Sie rechtliche und solidarische Hilfe erfahren.

Vom Orts- bis zum Bundesverband würden sich Ihnen Möglichkeiten des Engagements und der Aktion bieten. Es gibt keine Abschottung der Ebenen der Organisation, kein „Hochdienen“. Jeder wird gerne aufgenommen, der sich mit seinen Ideen und Vorschlägen einbringen möchte.

Im Ortsverband gibt es persönliche, freundschaftliche Begegnungen und Aktivitäten, auch geselliger Art. Sehr gute Mitarbeiter im Diözesanverband und in der Bundeszentrale der KAB greifen aktuelle politische Probleme und Themen auf

und schlagen Ziele und Ansätze für die politische Aktion vor.

Danke, dass Sie mit mir gegangen sind. Vielleicht begegnen wir uns bei einer der Veranstaltungen der KAB.

Frank Adolph,

KAB St. Martin Trier, 13.01.2016

Hauptamtliche Mitglieder melden sich zur Wort:

„Seit dem 02.11.2015 bin ich als Geschäftsführer der beiden Bezirksverbände Mittelrhein und Trier-Eifel im Einsatz.“

In der KAB bin ich, weil:

- ▶ mir ein reflektiertes Bild vom Menschen wichtig ist
- ▶ mir wichtig ist, Konflikte offen und fair zu bearbeiten
- ▶ mir menschenwürdige Arbeit und Arbeitsverhältnisse wichtig sind
- ▶ mir wichtig ist, dass Menschen ihre Motivationen und Fähigkeiten in ihre Arbeit einbringen können
- ▶ mir wichtig ist, den Begriff der „Arbeit“ zu erweitern und zu differenzieren
- ▶ mir die Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme wichtig ist
- ▶ mir Themen wie „Glaube“ und „Hoffnung“ wichtig sind



Für all das und noch viel mehr steht die KAB für mich – also mehr als genug gute Gründe, um in der KAB zu sein!“

Thomas Kirchen



„Ich arbeite seit über 21 Jahre bei der KAB in Trier als Justiziarin. Meine Tätigkeit in der Rechtsberatung hat mir die Möglichkeit geboten, mich in einem konkreten Sachgebiet (Arbeits- und Sozialrecht) zu spezialisieren.“

Dadurch kann ich das umsetzen, was ich schon immer wollte: Menschen in ihrer jeweiligen Situation rechtlich unterstützen und damit konkret helfen.“

Renate Wulf

Warum lohnt sich eine Mitgliedschaft bei der KAB?

2.000 überzeugte Mitglieder. 100 aktive Ehrenamtliche. 7 engagierte Hauptamtliche. 1.500 Besucher/innen unserer Bildungsangebote.

Als Mitglieder- und Berufsverband sind für uns die Mitglieder unser wichtigstes Standbein. Die Mitgliedsbeiträge geben uns Planungssicherheit in dem, was wir tun.

Wir mischen uns ein, sorgen für mehr soziale Gerechtigkeit, informieren über Missstände am Arbeitsplatz und kämpfen gegen diese. Hierzu veranstalten wir u. a. Kampagnen, Informationsstände und Treffs, verteilen Info-Materialien, schulen, beraten und unterstützen. All das kostet Geld, viel Geld. Und dieses Geld müssen wir bereitstellen. Dabei hilft uns Ihr Mitgliedsbeitrag.

Arbeit muss sich lohnen für Sie, für uns, für alle.



**Gemeinsam viel bewirken
in der Arbeitswelt im Bistum Trier**

Machen Sie mit!
Entscheiden Sie sich
für eine Mitgliedschaft.

**Herzlich Willkommen
bei uns in der KAB.**



Beratung // Layout Datenhandling // PDF-Workflow // Fotografie // Bildbearbeitung // Bücher // Broschüren // Flyer // Prospekte // Imagefolder // Mappen // Formulardruck // Endlossätze // Geschäftsdrucksachen // Newsletter Kalender // Display // Mailing // Lettershop // Zeitschriften // SK-Etiketten // Aufkleber // Versandaschen // Kuverts

ClimatePartner[®]
klimateutral
Produktion | ID: 11340-1310-1001

Wir bilden aus!

**Offsetdruck // Digitaldruck
von der Visitenkarte bis zum Buch**

RAABDRUCK

D-54294 Trier · Niederkircher Straße 2
Tel. +49 651 830 99 · Fax +49 651 830 90
info@raabdruck.de · www.raabdruck.de

Diözesanverband Trier

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Weberbach 71 • 54290 Trier

Tel.: 0651 97085-0

Fax: 0651 97085-10

Mail: info@kab-trier.de



UNSERE MEINUNG ZUR KAB

Ich habe Lust auf die KAB, z. B. auf Protestaktionen.



Dazu braucht man weitere aktive Leute. Neue Leute, damit „das Feuer weiterhin wie bisher brennen kann“.

Wir suchen z. B. Jüngere, die etwas mit uns umsetzen.

Peter Kaiser

Vorsitzender der
KAB Reifferscheid-Rodder



„Ich habe auf Familienseminaren der KAB viele gute Anregungen für unsere Familie, Partnerschaft und Erziehung bekommen. Vieles kann ich heute als Erzieherin im Krippenbereich nutzen.“

Bettina Ulrich

KAB Schaffhausen-Hostenbach